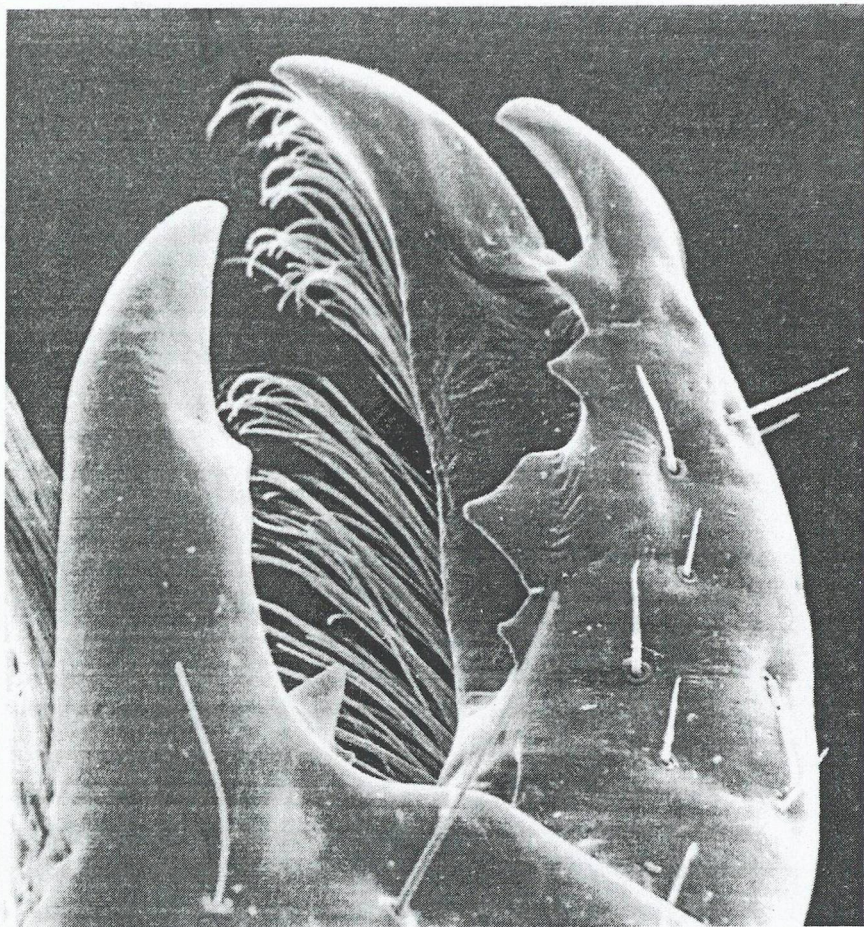


6 523: 131 (2003/2004)

NEUE KANTONSSCHULE AARAU



131. JAHRESBERICHT

SCHULJAHR 2003 / 04

Titelbild:

Scheren im Tierreich: "natürliche Werkzeuge" wie Zangen oder Scheren finden wir bei recht verschiedenen Tieren. Am eindrucklichsten sind sicher die grossen Greifzangen der Hummer oder auch der Skorpione. Letztere besitzen neben ihren grossen Zangen aber auch noch wesentlich kleinere (sog. Cheliceren) als eigentliche Mundwerkzeuge. Erst unter dem Mikroskop sieht man, dass es sich hierbei um echte Scheren handelt, bei denen die beiden "Klingen" aneinander vorbei gleiten. Zusätzlich sind ihre Innenränder scharf gezackt – wie bei einer Stoffschere. Alle grossen "Scheren" sind technisch gesehen reine Greifzangen, die zwar kräftig zupacken können, aber nicht wirklich schneiden.

Einheimischer *Euscorpius italicus*, rechte Chelicere, 50x.
Raster-Elektronenmikroskop der NKSA
R.F.Foelix (Abt. Biologie)

NEUE KANTONSSCHULE AARAU

131. Jahresbericht

Schuljahr 2003 / 2004

INHALTSVERZEICHNIS

Rechenschaftsbericht	Seite
I. Schulleitung	2
II. Bericht des Rektors	2
III. Aufsichtsbehörden	4
IV. Lehrpersonen	8
V. Statistische Angaben	12
 Jahresbericht	
1. Schülerschaft	19
2. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfungen	27
3. Lehrerschaft und Angestellte	30
4. Diplommittelschule	39
5. Impulswochen	43
6. Veranstaltungen	45
7. VENEKA	49
8. Schulärztlicher Dienst und Beratungsstellen	50
9. Matur- und Diplomfeier	51

I. SCHULLEITUNG

Rektor:	Daniel Siegenthaler (ab 2. Semester)
Konrektoren:	Dr. Daniel Bürgisser (ab 2. Semester)
	Dr. Martin Stark
Konrektor / Leiter DMS:	Hans Bachofner

II. BERICHT DES REKTORS

Beständigkeit im Wandel

„Wertbeständigkeit von Bildungsinhalten und Wandel ihrer Vermittlungskunst“ titelte Rektor Robert Kühnis vor zwei Jahren; eine Botschaft, die so und auch im übertragenen Sinn weiterwirkt. Als sein Nachfolger führe ich eine Schultradition fort und beschreite zusammen mit den Mitgliedern der Schulleitung und den Lehrpersonen neue Wege. Die seit Februar 2004 mit Dr. Daniel Bürgisser ergänzte Schulleitung hat sich Leitgedanken für ihre Arbeit vorgenommen, von denen die wichtigsten sind, dass der Unterricht im Zentrum steht, ergebnisorientiert sein soll und die Schülerinnen und Schüler fördert und fordert. Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen soll diese Zielsetzungen unterstützen.

Ziel des Unterrichts sind erfolgreiche Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Die Kräfte der Schulentwicklung sollen gezielt für die Unterrichtsentwicklung eingesetzt werden. Dazu gehören eine regelmässige Überprüfung des Erreichten und die entsprechenden Massnahmen zur Verbesserung. Die Neue Kantonsschule Aarau setzt Schwerpunkte in den unten detaillierter beschriebenen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologien, der Förderung schwerhöriger Schülerinnen und Schüler sowie der Entwicklung der Feedbackkultur.

Die Umsetzung des Maturitäts-Anerkennungsreglements (MAR) von 1995 ist, was die „äussere Reform“ (Fächer und Lehrpläne) betrifft, weitgehend abgeschlossen. Mit der Zweiteilung in Grundstufe und Vertiefungsstufe wird zum ersten Mal auch der zunehmenden Reife und Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler entsprochen. Die vielfachen Rückmeldungen zeigen, dass gerade der zweistufige Ausbildungsgang mit seinen substanziellen Vertiefungsmöglichkeiten im Schwerpunkt- und Ergänzungsfach von einer überwiegenden Mehrheit geschätzt und gewünscht wird.

Die gesamte Struktur des Gymnasiums zu reformieren verlangte von allen Beteiligten einen ausserordentlichen Einsatz. In der näheren Zukunft geht es nun darum, einerseits die „innere Reform“ (Vermittlung und, wo nötig, Inhalte), ins Zentrum der Kräfte zu stellen und andererseits gezielt die Konsequenzen aus den verschiedenen Evaluationen der Umsetzung des Maturitäts-Anerkennungsreglements zu ziehen. Eine grundsätzliche Änderung der Struktur der gymnasialen Bildung im Kanton Aargau würde die notwendigen Arbeiten für diese Verbesserungen beeinträchtigen.

Die Frage des Wettbewerbs zwischen den kantonalen Gymnasien muss dringend geklärt werden. Ziel muss sein, die notwendige Innovationskraft der Gymnasien zu stärken, ohne die Wertbeständigkeit aufs Spiel zu setzen und Mittel unnötig auszugeben. Die Regeln eines allfälligen Wettbewerbs müssten definiert werden. Auf jeden Fall muss die Ressourcenausstattung der Schulen vergleichbar sein, was heute für die Neue Kantonsschule im Bereich des Angebots von Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Freifächern nicht gewährleistet ist. Zudem sind an der Neuen Kantonsschule Verbesserungen der baulichen Infrastruktur notwendig, die im kantonalen Vergleich mit geringen finanziellen Mitteln vorgenommen werden können.

Gezielte Qualitätsentwicklung

Mit dem Projekt „Aufbau einer Feedbackkultur“ wird angestrebt, die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften auf der Basis von gezielt eingesetzten Instrumenten zu verbessern. Die Berichte der 15 Qualitäts-Gruppen mit 4 bis 6 Mitgliedern sowie der zwei Tandems zeichnen per Saldo ein erfreuliches Bild der ersten Aufbauphase. Gerade das systematische Vorgehen kann zu vertieften Einsichten und Massnahmen führen. Im Schuljahr 2003/04 lief das Feedback bei gleicher Zusammensetzung der Gruppen, gleicher Feedbackform und gleichem Auftrag weiter. Für das nächste Schuljahr wird ermöglicht, die Gruppe oder die Feedbackform zu wechseln.

Seit längerem wird der Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) an der Neuen Kantonsschule Aarau besondere Bedeutung beigemessen. Am schulischen Weiterbildungstag zum Thema ICT im Fachunterricht am 16. September 2003 erhielt jede Lehrperson den Auftrag, im Lauf des Semesters ein ICT-Projekt im Unterricht durchzuführen. Ein Zweierteam evaluierte die Wirkung dieses Impulses. An der Konferenz vom 6. April 2004 wurden die Ergebnisse einer Umfrage von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften ausgewertet, interpretiert und Massnahmen formuliert.

Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass der Übertritt von der Bezirksschule Landenhof in Gymnasien problematisch war. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit der Neuen Kantonsschule Aarau ein schweizweit einzigartiges Projekt entwickelt. Auf Beginn des Schuljahres 2003/04 traten ein Schüler und 2 Schülerinnen des Landenhofs in die Gymnasialabteilung und eine Schülerin in die DMS ein. Die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts richtet sich auf die Bedürfnisse dieser Schülerinnen und Schüler aus und stellt ein Element der Qualitätsentwicklung an der Neuen Kantonsschule Aarau dar.

Umsetzung des Maturitäts-Anerkennungsreglements

Der Unterricht wurde in den neuen Unterrichtsgefässen wie Akzent-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer sowie Projektunterricht und Maturitätsarbeit weiterentwickelt. Das Wahlverhalten bezüglich der Akzentfächer zeigt eine zunehmende Beliebtheit des Akzentfachs Geistes- und Sozialwissenschaften. Bei den Schwerpunktfächern sind wiederum Bildnerisches Gestalten, Biologie/Chemie, Pädagogik/Psychologie/Philosophie sowie Wirtschaft/Recht am häufigsten gewählt worden. Als wichtigste Motive werden das Interesse am Fach und die zukünftige Studienrichtung genannt. Bei den Ergänzungsfächern sind die am häufigsten gewählten Fächer Sport, Religionslehre, Pädagogik/Psychologie, Wirtschaft/Recht sowie Geschichte.

Die Maturitätsarbeiten erreichten zum Teil ein hervorragendes Niveau. An der Neuen Kantonsschule wurden drei Arbeiten ausgezeichnet: Ein Super-8 Film zum Thema Arbeit, eine Untersuchung zum Übertritt von der Primarschule in die Sekundarstufe I sowie eine Anwendung des Conconi-Tests zum Einfluss einer Dehydratation auf die körperliche Leistungsfähigkeit. Im kantonalen Wettbewerb, der von Pro Argovia und der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft durchgeführt wird, wurde eine Informatikarbeit mit dem Titel „Evolutionäre Optimierung“ ausgezeichnet, die sich mit der Programmierung von Optimierungsproblemen befasste.

Die Maturitätsprüfungen sowie die Diplomprüfungen wurden reibungslos und mit gutem Erfolg durchgeführt. Die bereits im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit den anderen beiden Schulen des Prüfungskreises aufgebaute Organisation hat sich bewährt. Die Zusammenarbeit mit der Maturitätsprüfungskommission verlief sehr gut.

Umsetzung der Diplommittelschule mit dreijähriger Ausbildungszeit

Zum ersten Mal konnten an der DMS Schülerinnen und Schüler mit dreijähriger Ausbildung die Diplome erteilt werden. Die erforderlichen Strukturanpassungen sowie die Zunahme der Schüler- und Schülerinnenzahlen wurden ohne zusätzliche Ressourcen bewältigt.

Es konnten zwei Diplomarbeiten ausgezeichnet werden, von denen sich die eine mit der Beschäftigung und Integration Asylsuchender im Bezirk Zofingen und die andere mit dem Energieverbrauch in der Schweiz auseinandersetzte.

Gleichstellung

Nach mehreren Jahren wurden vor Inkrafttreten des GAL nochmals Hauptlehrkräfte gewählt. Von den insgesamt acht neuen Hauptlehrkräften sind je vier Frauen beziehungsweise Männer. Von den sieben neuen Lehrbeauftragten im Schuljahr 2004/05 sind fünf Frauen und zwei Männer.

Rücktritte

Im Laufe des Schuljahres traten langjährige Lehrkräfte aus der Neuen Kantonsschule Aarau aus. Frau Dr. M. Ghirelli unterrichtete seit 1981 Deutsch und Französisch. R. Kühnis trat nach 32-jähriger Lehrtätigkeit in Geschichte und Geografie und über achtjährigem Wirken als Rektor aus der Schule aus. A. Moor war seit 1967 in Aarau und Zofingen Lehrer. Von 1972 bis 1977 leitete er das Lehrerseminar in Zofingen, seit 1977 ist er vollamtlich an der Neuen Kantonsschule tätig. Dr. H. Moor unterrichtete seit 1973 Biologie und Naturwissenschaften. W. Schmid erteilte seit 1975 Klavierunterricht. R. Vögeli unterrichtete seit 1969 Mathematik, war von 1974 bis 1981 Abteilungsleiter der Töcherschule und von 1981 bis 1991 Stundenplaner. Dr. W. Widmer unterrichtete seit 1971 Französisch und Italienisch, war von 1981 bis 1985 Konrektor und leitete die Neue Kantonsschule von 1985 bis 1995 als Rektor.

Highlights

Die Schulanlässe stellen Highlights des Schullebens dar. Die Weihnachtsfeier fand in einem stimmungsvollen Rahmen statt. Chor und Perkussionsgruppe der NKSA begeisterten an zwei Konzerten das Publikum. Die Theatergruppen führten zwei Stücke, eine Eigenkomposition - „Unter uns“ – sowie „Der Teich“ von Robert Walser auf. Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten gestalteten eine Ausstellung. An der Volleynight wurde gemasht und geblockt. Am Abendkonzert spannten die Schülerinnen und Schüler einen weiten musikalischen Bogen. Die Uselüti stellte wiederum ein Fest der Austretenden dar. Die Matur- und Diplomfeier konnte im gediegenen Rahmen der Stadtkirche Aarau durchgeführt werden. Am Vorabend des Maienzugs leisteten die beiden Kantonsschulen im Kultur- und Kongresszentrum mit ihren Aufführungen einen wesentlichen kulturellen Beitrag.

Es konnten auch – neben den Maturitäts- und Diplomarbeiten – verschiedene Erfolge gefeiert werden. Unter anderem erreichte Deborah Oswald am Schweizerischen Jugendmusik-Wettbewerb mit der Querflöte den ausgezeichneten 2. Rang. Julian Amacker (Gitarre) gewann den 1. Preis des vom Aargauer Kuratorium unterstützten Newcomer Bandcontest.

Dank

Ich danke allen für Ihren Einsatz für unsere Schule und für die Unterstützung während des ersten Semesters als Rektor: Den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, den Angestellten und nicht zuletzt meinen Kollegen der Schulleitung.

III. AUFSICHTSBEHÖRDEN

Aufsichtskommission

Präsidentin:	Eva Schmidt Stoltenberg, Aarau
Vizepräsident/in:	Ester Fischer-Pfiffner, Dürrenäsch
Mitglieder:	Béatrice Bircher-Müller, Aarau
	Ernst Bopp, Effingen
	Renate Gysi-Merki, Küttigen

wählt. Von
änner. Von
nner.

Aarau aus.
t nach 32-
Rektor aus
7 leitete er
e tätig. Dr.
seit 1975
981 Abtei-
unterrichtete
Neue Kan-

in einem
n an zwei
on - „Unter
s Schwer-
wurde ge-
weiten mu-
matur- und
a. Am Vor-
entrum mit

e gefeiert
andmusik-
e) gewann

des ersten
eilten und

Ueli Häusermann, Suhr
Barbara Marbet-Frei, Kaisten
Dr. Georg Rich, Aarau
Beat Unternährer, Unterentfelden

Von Amtes wegen:

Claude A. Jaccard, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

Bericht der Präsidentin der Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission ist im vergangenen Schuljahr an sechs Sitzungen zusammengetreten. Einen grossen Teil ihrer Aufgabe erfüllt sie im Rahmen von Schulbesuchen und Zwischenbeurteilungen von Lehrbeauftragten. Die folgenden Schwerpunkte prägten die Tätigkeit der Aufsichtskommission im Schuljahr 2003/2004:

Ersatzwahl für die Schulleitung

Nach der Wahl von Daniel Siegenthaler zum Rektor der NKSA, hatte die Aufsichtskommission das Wahlverfahren für dessen Nachfolger als Konrektor durchzuführen. Die Stelle wurde im Oktober unter den Hauptlehrkräften der NKSA ausgeschrieben. Im November hat die Aufsichtskommission mit zwei interessanten und kompetenten Kandidaten ein Hearing durchgeführt und nach Anhörung der Hauptlehrerkonferenz am 19. November Herrn Daniel Bürgisser dem Regierungsrat als Konrektor zur Wahl vorgeschlagen.

Schulinternes Q-Projekt

Halbjährlich, an ihren Sitzungen im August 2003 und im März 2004, hat sich die Aufsichtskommission durch die Steuergruppe über den aktuellen Stand des Qualitätsentwicklungsprojekts „Feedbackkultur“ informieren lassen. Die Diskussion mit der Steuergruppe hat der Kommission Einblick in den Projektablauf gewährt und über Bedeutung und Wirkung des Entwicklungsprozesses Aufschluss gegeben.

Künftige Aufgaben einer Schulkommission

Die Aufsichtskommission hat sich mit dem Konzept „Führung und Organisation der Mittelschulen“ (Neue Leitungsstrukturen) auseinandergesetzt und intensiv über Kompetenzteilung und die Rolle einer künftigen Schulkommission diskutiert. Sie hat sich für eine klare Aufteilung der Kompetenzen und Verantwortungen und für eine starke Schulkommission eingesetzt. Das Ergebnis der Diskussion wurde im Rahmen der Mittelschulkommission Herrn Regierungsrat Rainer Huber übergeben.

Sparmassnahmen/Lektionenpool der NKSA

Die Aufsichtskommission hat sich mit den Auswirkungen der Sparmassnahmen auf die NKSA auseinander gesetzt. Im Bereich der Poolstundenzuteilung bei den Freifächern, Schwerpunktfächern und Ergänzungsfächern hat sie mit Schreiben an den Regierungsrat die Schulleitung darin unterstützt, dass der NKSA der ihrer Grösse entsprechende Benachteiligungsausgleich zugesprochen wird. Dies mit dem Ziel, dass trotz Sparmassnahmen ein mit den anderen Gymnasien vergleichbares Fächerangebot bestehen bleibt und vor dem Hintergrund, dass sich die Aufsichtskommission seit Einführung des MAR-Gymnasiums mit verschiedenen schwierigen personellen Entscheiden der Schulleitung befassen musste, welche auf die rückläufige Anzahl Abteilungen zurückzuführen waren.

Eva Schmidt, Präsidentin

Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis West

Präsident:	Peter Hägler, Muri
Mitglieder:	Dr. Stefan Altner, Lenzburg
	Hermann Graser, Dürrenäsch
	Veronika Grob, Zürich
	Dr. Peter Hasler, Aarau
	Dr. Karin Lüdi-Knecht, Basel
	Dr. Sandro Pelloni, Villigen
	Guido Perlini, Aarau
	Dr. Walter Rambousek, Erlinsbach

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2004

Peter Annaheim, Lostorf
Roland Aregger, Arlesheim
Barbara Bleisch, Zürich
Christoph Bopp, Endingen
Beat Brandenburg, Wettingen
Dr. Christoph Dejung, Zürich
Esther Fischer, Dürrenäsch
Lorenz Ganz, Luzern
Dr. Ursula Germann, Fontnas
Prof. Dr. Hans Grimmer, Villigen
Veronika Grob, Zürich
Peter Hägler, Muri
Thomas Haen, Luzern
Dr. Peter Hasler, Aarau
Florian Keller, Winterthur
Ruth Keller-Bolliger, Reinach
Hélène Klemm, Aarau
Zoe Kremos, Aarau
Dr. Rolf Luchsinger, Uster
Dr. Karin Lüdi-Knecht, Basel
Erich Obrist, Olten
Erich Peier, Olten
Annemarie Räber, Zürich
Dr. Walter Rambousek, Erlinsbach
Romano Santelli, Uster
Dr. Christa Schneider, Zürich
Maria-Pia Scholl, Möhlin
Elisabeth Schweizer-Kim, Zofingen
Urs Senn, Oberwil-Lieli

Werner Sieber, Wettingen
 Sven Siegrist, Zürich
 Beatrice Sommer, Winterthur
 Gabriele Stolz, Widen
 Prof. Dr. Egon Vock, Kastanienbaum
 Jörg Vollenweider, Zofingen
 Irène Wehaiba, Baden
 Dr. Werner Witz, Buchs
 Hans Zumstein, Wettingen

Diplomprüfungskommission

Präsidentin: Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg
Mitglieder: Anita Berger-Tarcsay, Aarau
 Ludwig Diehl, Zürich
 Charlotte Friedli, Brugg
 Barbara Müller, Aarau
 Thomas Schaub, Kappel
 Dr. Ingrid Urfer Hauser, Scherz

Weitere Expertinnen für die Diplomprüfungen 2004

Dr. Ruedi Ankli, Binningen
 Esther Fischer-Pfiffner, Dürrenäsch
 Wolfgang Hafner, Windisch
 Veronika Kühnis, Windisch
 Daniel Nussbaumer, Basel
 Martin Rüegg, Gelterkinden
 Melchior Ulrich, Schwyz

Kommission für die Aufnahmeprüfungen in die Diplommittelschule

Präsidentin: Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg
Mitglieder: Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal
 Max Mayer, Niederrohrdorf
 Franziska Meier Schmid, Hunzenschwil
 Christoph Müller, Freienwil
 Andrea Santschi Zangger, Zürich
 Dr. Urs Schweizer, Buchs
 Jürg Veith, Rombach

Expertinnen und Experten für die Aufnahmeprüfungen 2004

Colette Basler, Zeihen
 Pius Gmür, Aarau
 Heinrich Hösli, Suhr
 Silvano Huser, Aarau
 Nora Mylonas, Adlikon b. Regensdorf
 Marianne Stein-Kopp, Baden

IV. LEHRPERSONEN

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben.

Hauptlehrpersonen im Vollamt

Hans Bachofner, Aarau (1973)	Abteilungsleiter DMS, Mathematik
Frank Bodmer, Aarau (1977)	Englisch
Dr. Hans Byland, Suhr (1972)	Deutsch
Theo Byland, Aarau (1973)	Deutsch, Französisch
Dr. Peter Ehrensperger, Aarau (1976)	Biologie
Jakob Eisenhut, Aarau (1972)	Mathematik
Stefan Frei, Aarau (1991)	Sport
Dr. Christoph Furter, Seengen (1993)	Chemie
Pius Gmür, Aarau (1975)	Französisch, Italienisch
Niklaus Hiltbrunner, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch
Robert Kühnis, Windisch (1972)	Rektor, Geschichte, Medienkunde
George Moennig, Seon (1985)	Englisch
Andreas Moor, Erlinsbach (1967)	Mathematik
Dr. Hans Moor, Herznach (1973)	Biologie
Stephan Näf, Aarau (1994)	Geschichte, Informatik
Werner Schmid, Aarau (1975), 1. Sem.	Klavier
Dr. Urs Schweizer, Buchs (1973)	Deutsch
Daniel Siegenthaler, Aarau (1996)	Konrektor, Geographie, Geschichte
Dr. Johann Heinrich Speich, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch
Dr. Martin Stark, Aarau (1992)	Konrektor, Biologie
Dr. Benno Straumann, Erlinsbach (1971)	Englisch
Irena Šulić, Aarau (1992)	Klavier
Nicholas Trippi, Küttigen (1983)	Italienisch
Beat Trottmann, Reinach (1974)	Philosophie / Pädagogik / Psychologie
René Vögeli, Schönenwerd (1969)	Mathematik
Dr. Willi Widmer, Küttigen (1971)	Französisch, Italienisch

Hauptlehrpersonen im Teilamt

Mark Braun, Arlesheim (1999)
 Dr. Daniel Bürgisser, Zürich (1999)
 Dr. Kathrin Burger Pfisterer, Küttigen (1987)
 Rolf Freyenmuth, Erlinsbach (1992)
 Regula Gerber-Vogel, Brugg (1997)
 Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer, Ruppertswil (1981)
 Rudolf Hefti, Aarau (1991)
 Dr. Beat Hodler, Niedergösgen (1995)
 René Hofmann, Aarau (1999)
 Silvano Huser, Aarau (1998)
 Judith Keller Murer, Erlinsbach (1989)
 Beat Knaus, Bern (1997)
 Brita Lück, Zürich (1997)
 Dr. Roland Merz, Aarau (1983)
 Beatrice Müller Hartmeier, Gebenstorf (1998)

Heinrich Müller-Schuppisser, Wettingen (1998)

Thomas Müller, Baden-Dättwil (1991)
 Manrico Padovani, Zürich (1998)
 Dominique Starck, Weiningen (1978)
 Walter Staub, Dürrenäsch (1972)
 Eveline Walter, Muhen (1990)
 Silvia Wüest, Zürich (1998)
 Dr. Beat Zehnder, Aarau (1981)
 Benno Zimmermann, Wittnau (1995)

Geographie
 Chemie
 Deutsch
 Sport
 Bildnerisches Gestalten
 Französisch, Deutsch
 Bildnerisches Gestalten
 Geschichte
 Englisch
 Französisch
 Französisch
 Deutsch, Informatik, Theater
 Englisch, Deutsch
 Deutsch
 Mathematik, Physik und Anwendungen
 Mathematik
 Physik, Physik und Anwendungen Mathe-
 matik, Informatik
 Sport
 Violine
 Gitarre
 Musik
 Sport, Informatik
 Sport
 Latein
 Gestalterisches Werken

Hauptlehrpersonen an anderen Mittelschulen

Dominique Hunziker, Aarau (1985)
 Fritz Renold, Schönenwerd (1991)
 Emanuel Rütsche, Winterthur (1995)
 Dr. Fritz Wenzinger, Buchs (2002)
 André Wey, Aarau (1981)

Querflöte
 Saxophon
 Cello
 Chemie
 Trompete

Lehrbeauftragte

Barbara Aabid-Brechbühler, Aarau (1991)
 Thomas Bachmann, Arth (1998)
 Dr. Badii Remo, Thalwil (2003)
 Helen Baumann, Hirschthal (1975)
 Cornelia Béguelin-Meier, Effretikon (2003), ab 2. Sem.
 Christoph Brunner, Rieden (2000)

Bildnerisches Gestalten
 Geographie
 Physik, Mathematik
 Querflöte
 Geographie
 Schlagzeug / Perkussion

Dr. Dominique Claude Burger, Zürich (1996)	Philosophie
Rolf Bürl, Aarau (1972)	Klarinette, Saxophon
Gion Casanova, Aarau (2001)	Musik, Chor
Brigitte Deubelbeiss-Geiger, Zürich (1999)	Geschichte, Deutsch
Andreas Dieckow, Birnenstorf (2002)	Religion
PD Dr. Rainer Franz Foelix, Aarau (1990)	Biologie
Elisabeth Frey-Bächli, Aarau (1990)	Orgel, Cembalo
Jürg Frey, Aarau (2000)	Klarinette
Otto Grimm, Möriken (1996)	Bildnerisches Gestalten
Dr. Stefan Guggenbühl, Baden (2000)	Mathematik, Physik
Susanne Guthauser Hunziker, Buchs (1993)	Querflöte
Sara Gysin, Bern (2003)	Bildnerisches Gestalten
Elisabeth Handschin Grossmann, Turgi (1990)	Physik
Michel Hauswirth, Aarau (2001)	Informatik, Mathematik, Physik
Richard Heimgartner, Aarau (1993)	Physik, Informatik
Patrik Hunziker, Küttigen (2002)	Physik
Stefania Huonder, Schindellegi (1991)	Sologesang
Sara Imfeld, Oberentfelden (2002)	Pädagogik und Psychologie
Barbara Ingold-Reinhart, Suhr (1988)	Wirtschaft und Recht
Rudolf Ingold, Suhr (1986)	Deutsch, Geschichte, Informatik
Marco Käppeli, Aarau (1992)	Schlagzeug / Perkussion
Michael Kalkhi, Aarau (2000)	Mathematik, Physik und Anwendungen Mathematik
Petra Klaus-Zinkel, Pfeffikon (1985)	Posaune, Klavier
Martin Kloter, Bern (1999)	Geschichte, Wirtschaft und Recht
René Koch, Fahrwangen (1984)	Sologesang
Eva Maeder, Winterthur (1997)	Russisch
Nicole Mosberger Kurth, Zürich (2003)	Biologie, Informatik
Andrea Müller, Suhr (2003)	Englisch, Deutsch
Irene Näf-Kuhn, Erlinsbach (1997)	Klavier
Brigitte Oehy, Bern (2003)	Pädagogik und Psychologie
Puhl Bergmann Sabine, Murg (2003)	Berufswahlunterricht
Friedrich Reufer, Oberrohrdorf (2001)	Physik
Flavio Rohner, Zürich (2000)	Geographie, Wirtschaft und Recht
Francisca Ruiz Ammeter, Baden (2000)	Englisch, Spanisch
Lilian Sandmeier, Aarau (2003)	Sport
Vera Schiffer, Oberentfelden (1997)	Gitarre
Anja Schmid-Kunz, Erlinsbach (2001), 1. Sem.	Wirtschaft und Recht
Pius Schürmann, Rombach (2003)	Sologesang
Dr. Ingeborg Sesseg, Adlikon (1981)	Biologie
Bruno Stöckli, Lenzburg (1997)	Horn
Verena Tschopp Trottmann, Reinach (1990)	Klavier
Débora Vogt, Zürich (2001)	Musik
Hansjörg Vontobel, Ruppertswil (1979)	Blockflöte

Dr. Marco Zerbst, Aarau (2001)
 Zimmermann Anne Marie, Zürich
 Walter Zuberbühler, Aarau (1971)

Wirtschaft und Recht
 Wirtschaft + Recht
 Mediothekar, Geschichte

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Mark Bachofen, Zürich
 Christoph Bolliger, Schafisheim
 Nathalie Dubach, Bern
 Valérie Duruz, Zürich
 Michael Hasler, Herznach
 Dr. Gabrielle Gross, Zürich
 Manuela Knecht, Brugg
 Sibylle Locher, Brugg
 Egon Meier, Zeihen
 Caroline Müller-Sonderegger, Sarmenstorf
 Sonia Oberholzer, Remigen
 Dr. Hans Ulrich Suter, Gränichen
 Claudia Weissbarth, Basel
 Magdalena Willi, Zürich
 Sarah Zuber, Basel

Sport
 Posaune
 Pädagogik / Psychologie
 Französisch
 Mathematik, Informatik, Physik
 Russisch
 Englisch
 Italienisch
 Gestalterisches Werken
 Französisch
 Englisch
 Physik
 Querflöte
 Deutsch
 Französisch

Mutationen

Neuwahlen von Hauptlehrpersonen:

Freyenmuth Rolf, Erlinsbach
 Knaus Beat, Bern
 Lück Brita, Zürich
 Müller Hartmeier Beatrice, Gebenstorf
 Müller-Schuppisser Heinrich, Wettingen
 Müller Thomas, Baden-Dättwil
 Eveline Walter, Muhen
 Silvia Wüest, Zürich

Sport
 Deutsch, Theater
 Englisch, Deutsch
 Mathematik, Physik und Anwendung Mathematik
 Physik, Physik und Anwendung Mathematik, Informatik
 Sport
 Sport, Informatik
 Sport

Eintritte von Lehrbeauftragten:

Dr. Remo Badii, Thalwil
 Cornelia Béguelin-Meier, Effretikon
 Sara Gysin, Bern
 Nicole Mosberger Kurth, Zürich

Physik
 Geographie
 Bildnerisches Gestalten
 Biologie, Informatik

Andrea Müller, Suhr
 Brigitte Oehy, Bern
 Sabine Puhl Bergmann, Murg
 Lilian Sandmeier, Aarau
 Pius Schürmann, Rombach
 Zimmermann Anne Marie, Zürich

Englisch, Deutsch
 Pädagogik / Psychologie
 Berufswahlunterricht
 Sport
 Sologesang
 Wirtschaft + Recht

Austritte von Hauptlehrpersonen:

Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer, Rapperswil (1981)
 Robert Kühnis, Windisch (1972)
 Andreas Moor, Erlinsbach (1967)
 Dr. Hans Moor, Herznach (1973)
 Werner Schmid, Aarau (1975), 1. Sem.
 René Vögeli, Schönenwerd (1969)
 Dr. Willi Widmer, Küttigen (1971)

Französisch, Deutsch
 Rektor, Geschichte, Medienkunde
 Mathematik
 Biologie
 Klavier
 Mathematik
 Französisch, Italienisch

Austritte von Lehrbeauftragten:

Barbara Aabid-Brechbühler, Aarau (1991)
 Gion Casanova, Aarau (2001)
 Martin Kloter, Bern (1999)
 René Koch, Fahrwangen (1984)
 Friedrich Reufer, Oberrohrdorf (2001)
 Anja Schmid-Kunz, Erlinsbach (2001)
 Débora Vogt, Zürich (2001)
 Regina Weber, Pratteln (2002)
 Zimmermann Anne Marie, Zürich

Bildnerisches Gestalten
 Musik, Chor
 Geschichte, Wirtschaft und Recht
 Sologesang
 Physik
 Wirtschaft und Recht
 Musik
 Berufswahlunterricht
 Wirtschaft + Recht

V. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRPERSONEN

Anstellungsverhältnisse

(August 2003)

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrpersonen im Vollamt	1	3.8%	25	96.2%	26	24.8%
Hauptlehrpersonen im Teilamt	4	20.0%	16	80.0%	20	19.0%
Lehrbeauftragte	23	39.0%	36	61.0%	59	56.2%
Total	28	26.7%	77	73.3%	105	100.0%

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**Bestand im Schuljahr 2003/2004**

(August 2003)

Klasse	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
Gymnasium	4	4	5	5	252	135	387	21.5
DMS	5	4	4		238	27	265	20.38
Total	9	8	9	5	490	162	652	21.03

GSW	40	32	72
LAT	13	7	20
MAT	14	19	33
MOS	45	8	53
Alle AF	112	66	178

GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften; LAT = Latein, MAT = Mathematik; MOS = Moderne Sprachen

Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein	10	0	10
Französisch	3	2	5
Italienisch	4	1	5
Spanisch	9	2	11
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	42	6	48
Wirtschaft + Recht	14	23	37
Physik + Anwendungen der Mathematik	3	10	13
Biologie + Chemie	29	12	41
Bildnerisches Gestalten	22	8	30
Musik	4	5	9
Alle SPF	140	69	209

Ergänzungsfach	Frauen	Männer	Total
Physik	2	5	7
Chemie	0	2	2
Biologie	5	1	6
Anwendungen der Mathematik	0	1	1
Geschichte	2	4	6
Geografie	5	5	10
Wirtschaft + Recht	1	0	1
Philosophie	5	0	5
Pädagogik + Psychologie	10	5	15
Religionslehre	12	4	16
Bildnerisches Gestalten	5	1	6
Musik mit Instrumentalunterricht	2	2	4
Sport	25	5	30
Alle EF	74	35	109

August 2003)

in %
 24.8%
 19.0%
 56.2%
 100.0%

Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen

(Juni 2004)

	Gymnasium		DMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	73	34	60	7	133	41
Prüfung bestanden	73	33	57	7	130	40
Erfolgsquote	100.0%	97.1%	95.0%	100.0%	97.7%	97.6%

Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

	Gymnasium				DMS			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	2	3						5
Austritte	7	7	2	2	9	1	1	29

Remotionen

(Juni 2004)

Klasse	1.				2.				3.	Total
	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Gymnasium										
Probezeit nicht bestanden	1		2	2						5
Remotion					2					2
DMS										
Probezeit nicht bestanden		6								6
Remotion		1			2					3

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

(August 2003)

Jahr	Typus D		Typus PSG		Typus DMS		Seminar / Töcherschule		Total	
	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen
1950/51							162	8	162	8
1960/61							288	14	288	14
1970/71							525	25	525	25
1980/81	285	14	167	9			292	13	744	36
1990/91	166	9	165	9	112	5			443	23
1995/96	234	10	241	11	171	8			646	29
1996/97	259	11	262	12	152	7			673	30
1997/98	299	13	277	13	164	7			740	33
1998/99	297	13	250	12	171	8			718	33

a l
Männer
41
40
97.6%

Total
5
29

Total
5
2
6
3

total
Klassen
8
14
25
36
23
29
30
33
33

Jahr	Maturität		DMS		Total	
	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen
1999/2000	505	23	166	8	671	31
2000/2001	489	22	173	8	662	30
2001/2002	431	20	142	8	573	28
2002/2003	402	19	165	8	567	27
2003/2004	387	18	265	13	652	31

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	33	18	9	2	9	16	19	4	70	40	110
2000/2001	47	36	24	6	17	24	54	9	142	75	217
2001/2002	48	33	22	7	19	27	57	11	146	78	224
2002/2003	50	36	13	6	16	20	41	12	120	74	194
2003/2004	40	32	13	7	14	19	45	8	112	66	178

Eintritte in die 1. Klasse des Schuljahres 2004/2005

	GSW		LAT		MAT		MOS		DMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	25	20	6	4	4	4	20	3	93	20	148	51
Eigene Aufnahmeprüfung	2	1			1	1	1		28	2	32	4
Übrige Eintritte	1										1	0
Total Eintritte	28	21	6	4	5	5	21	3	121	22	236	
Total Abteilungen											10	

Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

(Stand August 2003)

An unserer Schule besuchten folgende Schülerinnen / Schüler den Unterricht

	MAR	DMS
Solothurn	8	0
Basel Stadt	1	0
Luzern		1

Besuch der Freifächer, der Wahlpflichtfächer und des Instrumentalunterrichts

(Stand August 2003)

Gymnasium

	MAR				Total
Klassen	1.	2.	3.	4.	
Schülerinnen und Schüler	91	89	100	109	387
Fächer:					
Latein	11	8	11	5	35
Französisch	*	88	97	96	281
Italienisch	25	16	16	20	77
Englisch	*	*	*	*	
Russisch		6	8	8	24
Spanisch		35	16	8	59
Mathematik-Zusatz	5	6			11
Bildnerisches Gestalten	56	59	66		181
Musik	34	29	34		97
Gestalterisches Werken	5	4			9
Chor	15	3	7	15	40
Orchester	2	3		5	10
Theater		7	1	2	10
Religion	4	1	11	2	18
Informatik	*				

* = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

Diplommittelschule

				Total
Klassen	1.	2.	3.	
Schülerinnen und Schüler	117	80	68	265
Fächer:				
Französisch	113 ¹⁾	69 ¹⁾	58 ¹⁾	240
Italienisch	48 ¹⁾	30 ¹⁾	18 ¹⁾	96
Englisch	*	*	*	
Spanisch		14	18	32
Bildnerisches Gestalten	118	42	20	180
Musik		70	48	118
Gestalterisches Werken		11	29	40
Chor	12	3	4	19
Psychologie / Pädagogik		*	*	
Medienkunde		*	*	

Neue Kantonsschule Aarau

Total
387
35
281
77
24
59
11
181
97
9
40
10
10
18

Informatik		*	*	
Theater	15	5	1	21
Naturwissenschaften mit Praktikum		*	*	
Religion	1	2	1	4

*) = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

1) = Wahlpflicht- und Freifach

Belegung Instrumentalunterricht MAR

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier	16	14	21 (2)	10 (5)	61 (7)
Querflöte	6		3 (1)	2 (3)	11 (4)
Violine	5	3 (1)	4	2 (3)	14 (4)
Blockflöte	1	4	1 (1)	0 (1)	6 (2)
Gitarre	9	6 (1)	7	10 (1)	32 (2)
Trompete	1	3 (1)	3	1	8 (1)
Klarinette	2	1	2 (1)	3	8 (1)
Saxophon	6	3	6 (2)	1	16 (2)
Schlaginstrumente	3	3	3	3 (2)	12 (2)
Cello	3	1	2	2	8
Sologesang	3	5	8 (1)	3 (2)	19 (3)
Posaune		1			1
Horn				1	1

Belegung Instrumentalunterricht DMS

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Total
Klavier	21	13	19	53
Querflöte	10	3	3	16
Violine	3	2	1	6
Blockflöte	2		4	6
Gitarre	16	25	11	52
Trompete		1		1
Klarinette	3	2		5
Saxophon	1	2	3	6
Schlaginstrumente	4	2	1	7
Cello	1	1		2
Sologesang	7	9	4	20
Orgel			1	1

Belegung Instrumentalunterricht Typen MAR, DMS

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier	37	27	40 (2)	10 (5)	114 (7)
Querflöte	16	3	6 (1)	2 (3)	27 (4)
Violine	8	5 (1)	5	2 (3)	20 (4)
Blockflöte	3	4	5 (1)	0 (1)	12 (2)
Gitarre	25	31 (1)	18	10 (1)	84 (2)
Trompete	1	4 (1)	3	1	9 (1)
Klarinette	5	3	2 (1)	3	13 (1)
Saxophon	7	5	9 (2)	1	22 (2)
Schlaginstrumente	7	5	4	3 (2)	19 (2)
Cello	4	2	2	2	10
Sologesang	10	14	12 (1)	3 (2)	39 (3)
Posaune		1			1
Horn				1	1
Orgel			1		1

Total
14 (7)
27 (4)
20 (4)
2 (2)
4 (2)
9 (1)
3 (1)
2 (2)
9 (2)
10
9 (3)
1
1
1

1. SCHÜLERSCHAFT

1.1 Schülerinnen und Schüler nach MAR

Stand am 11. August 2003 zu Beginn des Schuljahres 2003/04

Abteilung 1 A gsw (Abteilungslehrer: Dr. Daniel Bürgisser)

1. Aeschbach Silvan, Schöffland, 2. Bienz Lena, Aarau, 3. Böller Marianne, Wölflinswil, 4. Dietz Franziska, Kölliken, 5. Diriwächter Thomas, Reinach, 6. Flückiger Angela, Hallwil, 7. Frei Sandra, Erlinsbach, 8. Heer Damian, Oberentfelden, 9. Heuberger Silvia, Buchs, 10. Hochuli Debora, Reitnau, 11. Holliger Simone, Lenzburg, 12. Mäder Mirjam, Kölliken, 13. Mekni Sarah, Kölliken, 14. Müller Fabian, Suhr, 15. Müller Michaela, Gränichen, 16. Müller Pascal, Beinwil am See, 17. Röthlisberger Philipp, Oberentfelden, 18. Satirli Sinem, Veltheim, 19. Schnyder Sarah, Ammerswil, 20. Schreiber Stephanie, Buchs, 21. Wyss Manuela, Kirchleerau, 22. Zogg Barbara, Reinach

Abteilung 1 B gsw (Abteilungslehrer: Thomas Bachmann)

1. Ackle Liliane, Frick, 2. Baumann Ramona, Veltheim, 3. Bürgler Christa, Riniken, 4. De Rosa Lorella, Muhen, 5. Genduso Claudia, Reinach, 6. Hammerer Sandra, Mägenwil, 7. Huggel Stephanie, Unterentfelden, 8. Ingold Jacqueline, Frick, 9. Kim Gillian, Aarau, 10. Lindegger Rahel, Hägendorf SO, 11. Meile Rahel, Gipf-Oberfrick, 12. Oestmann Angelina, Oberkulm, 13. Porta Celestina, Hallwil, 14. Porta Noémie, Hallwil, 15. Roos Miriam, Gretzenbach SO, 16. Ruchti Doris, Reinach, 17. Rüegger Corinne, Suhr, 18. Schär Rahel, Uerkheim, 19. Setz Anna Lea, Brugg, 20. Straub Katja, Schafisheim, 21. Vögele Eva, Unterkulm, 22. Weber Jessica, Schinznach Bad, 23. Wyser Francesca, Hunzenschwil

Abteilung 1 C mat/mos (Abteilungslehrer: Stephan Näf)

1. Fankhauser Corinne, Ueken, 2. Flückiger Anne, Aarau, 3. Forrer Daniel, Unterentfelden, 4. Gregory Shawn, Villnachern, 5. Gugger Christoph, Seengen, 6. Hansen Estelle, Holziken, 7. Jungo Pierre, Unterentfelden, 8. Käppeli Markus, Unterentfelden, 9. König Michael, Reitnau, 10. Kräuliger Manuela, Lenzburg, 11. Lang Aimee, Kölliken, 12. Mäder Luzius, Unterentfelden, 13. Muritu Lee, Othmarsingen, 14. Oertig Fabienne, Schöffland, 15. Remund Judith, Dürrenäsch, 16. Roth Raphael, Erlinsbach, 17. Sauser Jonathan, Bottenwil, 18. Schiffmann Alain, Aarau, 19. Scholl Uriel, Safenwil, 20. Suter Yves, Suhr, 21. Wassmer Philipp, Aarau, Zumbach Günter, Niedererlinsbach SO

Abteilung 1 D gsw/lat (Abteilungslehrerin: Brigitte Deubelbeiss)

1. Brechbühler Yves Roger, Bottenwil, 2. Dambeck Jacqueline, Unterenfelden, 3. Deubelbeiss Cornelia, Aarau, 4. Dober Patrik, Buchs, 5. Eichenberger Salome, Kölken, 6. Fischer Maria, Mägenwil, 7. Hasler Veronika, Oberentfelden, 8. Ingold Marion, Staufen, 9. Isenring Lina, Suhr, 10. Kupferschmid André, Villnachern, 11. Nussbaumer Annick, Ruppenswil, 12. Olloz Nadia, Effingen, 13. Petersen Antje, Kirchleerau, 14. Schäuble Siméon, Basel, 15. Schenk Nathalie, Schöffland, 16. Schuppli Dominic, Othmarsingen, 17. Treichler Sibylle, Reitnau, 18. Volkart Michael, Muhen, 19. von Wyl Hannes, Kölken, 20. Walther Matthias, Oberentfelden, 21. Zeder Selina, Veltheim, 22. Zeman Andreas, Veltheim, 23. Zihlmann Niklaus, Villnachern

Abteilung 2 A gsw (Abteilungslehrerin: Barbara Ingold)

1. Arifi Besnik, Schöffland, 2. Bernasconi Jasmin, Moosleerau, 3. Berner Jörg, Dürrenäsch, 4. Boss Felix, Zetzwil, 5. Bruderer Christian, Seon, 6. Dolezal Jan, Reitnau, 7. Elsasser Matthias, Unterkulm, 8. Farragher Christina, Teufenthal, 9. Gautschi Tanja, Gontenschwil, 10. Hess Niluka, Windisch, 11. Keller Silja, Suhr, 12. Krättli Julia, Birwil, 13. Leuenberger Nadja, Schöffland, 14. Limacher Corina, Erlinsbach, 15. Rupp Helena, Buchs, 16. Setz Ramon, Oberflachs, 17. Thillainathan Lojitha, Schinznach Dorf, 18. Venema Juliana, Thalheim, 19. Windisch Pia, Asp, 21. Wirth Rahel, Veltheim

Abteilung 2 B gsw (Abteilungslehrerin: Brita Lück)

1. Gammenthaler Cornelia, Erlinsbach, 2. Gloor André, Biberstein, 3. Guggisberg Joël, Reinach, 4. Gysel Peter, Veltheim, 5. Hartmann Rebekka, Gontenschwil, 6. Hasler Tobias, Aarau, 7. Hayoz Fabian, Egliswil, 8. Hediger Xenia, Oberentfelden, 9. Huggler Remo, Schafisheim, 10. Jordi Martin, Küttigen, 11. Kirchhofer Roman, Auenstein, 12. Naegeli Kathrin, Birwil, 13. Nussbaumer Romana, Gontenschwil, 14. Oberle Christian, Unterkulm, 15. Oswald Diana, Unterenfelden, 16. Ott Matthias, Auenstein, 17. Rey Fabian, Suhr, 18. Tigler Manuel, Birwil, 19. Trnka Mischa, Aarau

Abteilung 2 C mat / lat (Abteilungslehrer: Michael Kalkhi)

1. Baumgartner Martina, Kölken, 2. Bircher Kilian, Frick, 3. Ehrensperger David, Aarau, 4. Fasler Walter, Aarau, 5. Gamper Fabian, Safenwil, 6. Gisin Priska, Erlinsbach, 7. Glättli Sarah, Küttigen, 8. Gutmann Andreas, Suhr, 9. Hauri Sandro, Reinach, 10. Hertig Sarina, Aarau, 11. Heuberger Markus, Buchs, 12. Köchli Petra, Moosleerau, 13. Leuenberger Benjamin, Lenzburg, 14. Maurer Rahel, Aarau, 15. Meister Fabienne, Kölken, 16. Müller Andrea, Boniswil, 17. Peyer Kathrin, Gränichen, 18. Schibli Rebekka, Erlinsbach, 19. Sommer Melanie, Unterenfelden, 20. Stephan Christa, Beinwil am See, 21. von Büren Christian, Unterenfelden, 22. Wartmann Anna, Aarau, 23. Weber Dominik, Buchs, 24. Wild Michael, Holderbank

Abteilung 2 D mos (Abteilungslehrer: Dr. Peter Ehrensperger)

1. Antezana Camilo, Lenzburg, 2. Aprili Pascal, Unterentfelden, 3. Bärtschi Marion, Buchs, 4. Bon Vanessa, Aarau, 5. Böhnhof Berenice, Aarau, 6. Bühlmann Naomi, Aarau, 7. Büsser Sonja, Niedererlinsbach SO, 8. Catania Laura, Lenzburg, 9. Eichenberger Mireille, Teufenthal, 10. Ekdahl Malin, Aarau, 11. Erdman Benjamin, Schöffland, 12. Frey Julia, Aarau, 13. Geiser Valérie, Aarau, 14. Haueter Tobias, Aarau, 15. Kellermüller Melanie, Küttigen, 16. Klausen Jasmin, Holziken, 17. Mauchle Franziska, Unterkulm, 18. Neukomm Esther, Aarau, 19. Nicola Carla, Lenzburg, 20. Niggli Martina, Aarau, 21. Schneider Noëmi, Schinznach Dorf, 22. Schuler Nadine, Buchs, 23. Stierli Nina, Hirschthal, 24. Suter Sarah, Reinach, 25. Torunoglu Cihan, Lenzburg

Abteilung 3 A (Abteilungslehrer: Dr. Urs Schweizer)

1. Baertschi Eliane, Aarau, 2. Eckstein Julia, Seon, 3. Emmanuelli Sandra, Lenzburg, 4. Gafuri Senad, Gränichen, 5. Heinen Stefan, Muhen, 6. László Aline, Unterentfelden, 7. Lutz Annigna, Gränichen, 8. Mathys Barbara, Holziken, 9. Müller Beat, Boniswil, 10. Noever Philipp, Holziken, 11. Oefner Fabian, Kölliken, 12. Quidort Sybille, Suhr, 13. Reimann Noelle, Oberentfelden, 14. Röthlisberger Melanie, Oberentfelden, 15. Sencul Gülbahar, Oberentfelden, 16. Stebler Lucas, Hirschthal, 17. Storz Felix, Oberentfelden, 18. Suter Moritz, Kölliken, 19. Wegmann Barbara, Erlinsbach, 20. Wyss Franca, Aarau, 21. Zanetti Patrizia, Muhen

Abteilung 3 B (Abteilungslehrer: Flavio Rohner)

1. Bertschi Christine, Schlossrued, 2. Bossard Thirza, Kölliken, 3. Buser Sarah, Niedererlinsbach SO, 4. Gautschi Sandra, Unterentfelden, 5. Gehr Corina, Ruppenswil, 6. Goldenberger Raffael, Schlossrued, 7. Hochuli Sybille, Reitnau, 8. Huber Marco, Staffelbach, 9. Kerker Manuela, Kölliken, 10. Krebs Stefanie, Möriken-Wildegg, 11. Kyburz Sarah, Gränichen, 12. Saladino Gianfranco, Rohr, 13. Schillaci Iris, Birr-Lupfig, 14. Seibert Daniela, Schlossrued, 15. Varghese Anil, Niederlenz, 16. Weber Sabine, Menziken, 17. Wilhelm Chantale, Muhen, 18. Wittwer Lena, Kölliken, 19. Zellweger Susanne, Windisch

Abteilung 3 C (Abteilungslehrerin: Francisca Ruiz)

1. Berthet Danielle, Aarau, 2. Bieler Salome, Aarau, 3. Brack Thomas, Schöffland, 4. Fellmann Marianna, Oberentfelden, 5. Flückiger Oliver, Riniken, 6. Gloor Esther, Scherz, 7. Gloor Jonas, Suhr, 8. Grehn Nils, Unterkulm, 9. Ingresso Elisa, Aarau, 10. Kunz Franziska, Aarau, 11. Mathis Antonia, Villigen, 12. Moor Daniela, Boniswil, 13. Schmid Laura, Walde, 14. Schmid Rahel, Villigen, 15. Tschumi Jacqueline, Boniswil, 16. von Arx Rahel, Buchs, 17. Wältli Markus, Safenwil, 18. Weber Mirjam, Windisch, 19. Wirth Tanja, Auenstein

Abteilung 3 D (Abteilungslehrer/in: Anja Schmid-Kunz / Heinrich Müller)

1. Ackermann Irene, Aarau, 2. Baumgartner Gerda, Aarau, 3. Brukner Alexandra, Aarau, 4. Bürlì Chantale, Rohr, 5. Dodd Sarah, Aarau, 6. Ehrensperger Magdalena, Aarau, 7. Gräni Angela, Unterentfelden, 8. Künzle Martina, Walde, 9. Lier Florian, Lenzburg, 10. Martin Louise, Reinach, 11. Merkofer Franzisca, Unterentfelden, 12. Oesch Rebekka, Frick, 13. Rohner Nora, Aarau, 14. Roth Nadine, Erlinsbach AG, 15. Ruf Andreas, Buchs, 16. Sidler Daniel, Rohr, 17. Siegenthaler Denise, Erlinsbach AG, 18. Stadelmann Manuela, Unterentfelden, 19. Weber Lukas, Buchs

Abteilung 3 E (Abteilungslehrerin: Dr. Ingeborg Sesseg)

1. Berthet Nick, Aarau, 2. Colombo Ivo, Schinznach Dorf, 3. Dietmann Tobias, Rohr, 4. Emenegger Daniela, Holtwil, 5. Graber Andreas, Auenstein, 6. Graser Raphael, Dürrenäsch, 7. Grütter Nina, Niederlenz, 8. Haltiner Raffaella, Teufenthal, 9. Jufer Pascal, Oberentfelden, 10. Keller Stefanie, Gränichen, 11. Lehner Caroline, Gränichen, 12. Lorenz Benjamin, Küttigen, 13. Lukas Manuel, Aarau, 14. Remund Arlette, Dürrenäsch, 15. Ritzmann Simon, Gränichen, 16. Russo Django, Kölliken, 17. Schwaller Daniela, Gipf-Oberfrick, 18. Tännler Tamara, Schafisheim, 19. Tschung Christopher, Seon, 20. Vögtli Sibylle, Oberhofen, 21. Wassmer Tobias, Aarau, 22. Wiese Patrick, Gontenschwil

Abteilung 4 A (Abteilungslehrer: Dr. Beat Hodler)

1. Annaheim Vicki, Rohr, 2. Bachofner Urs, Oberentfelden, 3. Beljean Stefan, Murgenthal, 4. Bruder Sabine, Seengen, 5. Burger Stephan, Möriken-Wildegg, 6. Fischer Jörg, Gränichen, 7. Fretz Michael, Möriken-Wildegg, 8. Frey Tristan, Oberentfelden, 9. Fueter Ueli, Erlinsbach AG, 10. Gutzwiller Sina, Aarau, 11. Hintermann Sarah, Möriken-Wildegg, 12. Hofmann Mirjam, Oberkulm, 13. Hunziker Roger, Niederlenz, 14. Juchli Philipp, Aarau, 15. Käser Thomas, Unterentfelden, 16. Keller Sarah, Aarau, 17. Muff Erich, Safenwil, 18. Schenk Jan, Oberentfelden, 19. Steiner Angela, Gränichen, 20. Stoffel Nadina, Staufen, 21. Studer Sarah, Oberentfelden, 22. Winkler Florian, Dottikon

Abteilung 4 B (Abteilungslehrer: Beat Knaus)

1. Böll Blanca, Hunzenschwil, 2. Brunner Janine, Möriken-Wildegg, 3. Cerere Patrizia, Unterkulm, 4. Häberli Nicole, Muhen, 5. Herzig Birgit, Gränichen, 6. Hofmann Andrea, Schlossrued, 7. Imhoof Julia, Aarau, 8. Izzo Sara, Rombach, 9. Jeger Andrea, Niedererlinsbach SO, 10. Jungo Nicole, Unterentfelden, 11. Knobel Karin, Küttigen, 12. Krüttli Tanja, Niedererlinsbach SO, 13. Kuster Nina, Ammerswil, 14. Maurer Jacqueline, Hunzenschwil, 15. Müller Susanne, Oberhofen, 16. Paniz Claudia, Aarau, 17. Rinn Tabea, Kölliken, 18. Rohr Carmen, Aarau, 19. Rüegsegger Melanie, Muhen, 20. Sapienza Stefanie, Erlinsbach, 21. Schmidlin Claudia, Veltheim, 22. Senn Mirjam, Möriken-Wildegg, 23. Stadler Karin, Niedererlinsbach SO, 24. Varghese Jessica, Niederlenz, 25. Zeman Daniela, Veltheim, 26. Zürcher Esther, Aarau

Abteilung 4 C (Abteilungslehrer: Dr. Dominique Burger)

1. Aeschbach Mirjam, Schöffland, 2. Allemann Irena, Suhr, 3. Amacker Julian, Erlinsbach, 4. Bossard Matthias, Kölliken, 5. Coppola Maurizio, Seon, 6. Ender Laura, Ueken, 7. Grossniklaus Cornelia, Oberentfelden, 8. Gutjahr Martin, Aarau, 9. Hammer Michael, Aarau, 10. Hofer Nadin, Oberentfelden, 11. Klauser Renate, Reitnau, 12. Leibbrandt Anna, Biberstein, 13. Lüthi Barbara, Attelwil, 14. Lüthi Fabienne, Schöffland, 15. Näf Tamara, Ittenthal, 16. Neukomm Marit, Aarau, 17. Oswald Debora, Schlossrued, 18. Richner Monika, Suhr, 19. Rieser Adrian, Seon, 20. Rüesch Sophie, Aarau, 21. Widmer Deborah, Kölliken, 22. Zeller Verena, Schöffland, 23. Zumstein Manuela, Ueken

Abteilung 4 D (Abteilungslehrer: George Moennig)

1. Aellen Lucia, Beinwil am See, 2. Altherr Doris, Kirchleerau, 3. Daester Raffael, Kölliken, 4. Gmür Christine, Aarau, 5. Gnehm Ann-Sophie, Aarau, 6. Hüsser Claude, Aarau, 7. Keller Ursina, Reinach, 8. Kohler Mathias, Safenwil, 9. Lanzberg Annina, Niederlenz, 10. Matter Kathrin, Walde, 11. Mosimann Nathanael, Oberentfelden, 12. Renner Bettina, Rombach, 13. Suter Lea, Muhen, 14. Walther Simone, Oberentfelden, 15. Wenzel Edith, Aarau, 16. Wild Marion, Holderbank, 17. Wildi Lisa, Kölliken, 18. Wuffli Daniel, Aarau

Abteilung 4 E (Abteilungslehrer: Daniel Siegenthaler)

1. Berger Eliane, Dottikon, 2. Berner Stephan, Biberstein, 3. Frey Daniela, Schöffland, 4. Frey Samuel, Aarau, 5. Gloor Michael, Reinach, 6. Higashigaito Kai, Brugg, 7. Huwyler Cédric, Umiken, 8. Käppeli Patrick, Unterentfelden, 9. Leuenberger Esther, Lenzburg, 10. Martinek Klara, Schöffland, 11. Mathys Isabelle, Birrwil, 12. Mühlemann Manuel, Gränichen, 13. Nadler Sandra, Rohr, 14. Nussbaumer Philipp, Ruppertswil, 15. Pepe Alessandra, Reinach, 16. Rauchenstein Armin, Schöffland, 17. Rindlisbacher Tobias, Safenwil, 18. Ruggiero Sabrina, Safenwil, 19. Schaffner Silvia, Hirschthal, 20. Weyland Mathias, Brugg

1.2 Schülerinnen und Schüler Diplommittelschule

Stand am 11. August 2003 zu Beginn des Schuljahres 2003/04

Abteilung 1 aD erg (Abteilungslehrerin: Eveline Walter)

1. Abegglen Jennifer, Gansingen, 2. Ambühl Franziska, Zofingen, 3. Ammann Sandrine, Niederlenz, 4. Berger Sharon, Menziken, 5. Bettin Lorena, Seengen, 6. Bryner Michelle, Möriken, 7. Dössegger Emanuel, Seon, 8. Egli Anja, Niederlenz, 9. Eng Jasmin, Suhr, 10. Fischer Bernhard, Seon, 11. Galli Marina, Wohlen, 12. Häusermann Julian, Lenzburg, 13. Jordi Corinne, Schöffland, 14. Kokontis Samuel, Seon, 15. Lackner Ramona, Wohlen, 16. Mangione Moira, Kölliken, 17. Meier Jennifer, Holziken, 18. Müller Bettina, Zeihen, 19. Rampini Lea, Schlossrued, 20. Sandmeier Barbara, Staufeu, 21. Schumacher Nadine, Staufeu, 22. Stark Severin, Lenzburg, 23. van Oudheusden Francisca, Lenzburg, 24. Veil Marina, Fahrwangen, 25. Wespi Stephan, Aarau, 26. Wiesli Eva, Oftringen

Abteilung 1 bD erg (Abteilungslehrer: Otto Grimm)

1. Blaser Simone, Seengen, 2. Bracher Vera, Schöffland, 3. Döbeli Sophia, Unterkulm, 4. Eichenberger Noemi, Beinwil am See, 5. Geisseler Jeannine, Gansingen, 6. Hain Flurina, Besenbüren, 7. Hediger Rahel, Rapperswil, 8. Helfer Anika, Strengelbach, 9. Henseler Marina, Oberentfelden, 10. Hess Evelyne, Beinwil am See, 11. Hochuli Corinne, Reitnau, 12. Huwiler Sarah, Wohlen, 13. Kündig Claudia, Beinwil am See, 14. Laurencik Esther, Oberentfelden, 15. Radde Susanne, Küttigen, 16. Sandmeier Anette, Seengen, 17. Senn Patricia, Oftringen, 18. Soland Vanessa, Reinach, 19. Spegli Lotti, Gränichen, 20. Tiller Wiebke, Benzenschwil, 21. Vögeli Elena, Unterentfelden, 22. Walti Nadine, Seengen, 23. Wüthrich Alexandra, Oberentfelden, 24. Zumbühl Fabienne, Reinach

Abteilung 1 cD gsa (Abteilungslehrerin: Andrea Müller)

1. Beck Laura, Buchs, 2. Brem Belinda, Rottenschwil, 3. Bruder Bettina, Rohr, 4. Cakan Bahar, Bözen, 5. Flury Fabienne, Mühlethal, 6. Greco Melanie, Wohlen, 7. Guidi Sabrina, Oberentfelden, 8. Häfliger Sarah, Lenzburg, 9. Marti Dominique, Rohr, 10. Müller Nadine, Schmiedrued, 11. Palma Stephanie, Kolliken, 12. Rohner Nicole, Wohlen, 13. Ruggiero Laura, Safenwil, 14. Scheurer Janette, Küttigen, 15. Schmid Sabina, Gipf-Oberfrick, 16. Urech Andrea, Brunegg, 17. Urech Deborah, Aarau, 18. Winder Lisa, Küttigen, 19. Zettler Sarah, Wohlen, 20. Zihlmann Regula, Safenwil

Abteilung 1 dD gsa/kom (Abteilungslehrerin: Lilian Sandmeier)

1. Azali Shirin, Reinach, 2. Bandini Jessica, Reinach, 3. Burch Jonas, Suhr, 4. Bürgi Manuela, Frick, 5. Bürki Anja, Menziken, 6. Eichenberger David, Reinach, 7. Erisman Andrea, Menziken, 8. Flück Silvia, Hendschiken, 9. Frauchiger Rahel, Thalheim, 10. Fricker Julian, Schinznach Bad, 11. Gianora Lisa, Effingen, 12. Grez Livia, Aarburg, 13. Haemmerli Nicolas, Suhr, 14. Hunziker Tabitha, Seon, 15. Kunz Madlena, Brittnau, 16. Müller Sarah, Kaisten, 17. Olalia Loraine, Zofingen, 18. Phan Thien, Frick, 19. Portmann Neisina, Buchs, 20. Renold Martina, Wettingen, 21. Suter Sarah, Bottenwil, 22. Sutter Nathanael, Safenwil

Abteilung 1 eD gsa/kom (Abteilungslehrerin: Beatrice Müller)

1. Baumann Maja, Attelwil, 2. Boss Susanna, Zetzwil, 3. Brunner Jasmin, Walde, 4. Capodanno Sarah, Windisch, 5. Fernandez Adela, Aarau, 6. Gehrig Gabriela, Ammerswil, 7. Hachen Nadine, Oberbözen, 8. Humard Michelle, Niederlenz, 9. Ibric Ramajana, Reiden LU, 10. Kanthasamiee Tharshi, Aarau, 11. Läser Joëlle, Gontenschwil, 12. Lerch Sandra, Strengelbach, 13. Lüscher Jasmin, Moosleerau, 14. Mérinat Vanessa, Erlinsbach, 15. Remondini Katja, Kolliken, 16. Seker Semra, Suhr, 17. Siegrist Petra, Rothrist, 18. Staudenmann Michelle, Lenzburg, 19. Stierlin Marina, Suhr, 20. Tobler Vanessa, Windisch, 21. Tribelhorn Cornelia, Muhen, 22. Wasser Stephanie, Suhr, 23. Wettstein Valeria, Küttigen, 24. Wintergerst Katrin, Niederlenz, 25. Zimmermann Severine, Densbüren

Abteilung 2 aD erg (Abteilungslehrer: Rolf Freyenmuth)

1. Aerni Flurina, Brittnau, 2. Bauer Dominik, Suhr, 3. Bircher Felicitas, Aarau, 4. Fischer Fabienne, Strengelbach, 5. Fricker Claudia, Oberhof, 6. Friz Annina, Windisch, 7. Gygax Anja, Suhr, 8. Hallauer Franziska, Sarmentorf, 9. Hunziker Kathrin, Dintikon, 10. Linder Carolina, Buchs, 11. Niggli Anna, Aarau, 12. Pantic Tanja, Wohlen, 13. Passerini Deborah, Staufen, 14. Schafroth Martina, Oftringen, 15. Stamm Jemima, Rothrist, 16. Tanner Yasmin, Erlinsbach, 17. Wettstein Sabrina, Küttigen, 18. Wüst Tanja, Birr

Abteilung 2 bD erg/kom (Abteilungslehrerin: Débora Vogt)

1. Ackermann Anna, Aarau, 2. Biaggi Silvana, Gipf-Oberfrick, 3. Bianco Sabrina, Birr-Lupfig, 4. Bolliger Isabel, Muri, 5. Frey Tobias, Möriken-Wildegg, 6. Geissbühler Jasmin, Othmarsingen, 7. Heeb Maya, Kölliken, 8. Kasper Simone, Wohlen, 9. Lehner Melanie, Gränichen, 10. Lini Alexandra, Menziken, 11. Lüscher Johanna, Herznach, 12. Meier Lena, Brugg, 13. Meister Nadja, Gränichen, 14. Mele David, Unterentfelden, 15. Möhl Stephanie, Seengen, 16. Moor Salome, Aarau, 17. Pfiffner Elian, Herznach, 18. Schmid Christian, Staufen, 19. Schneider Corina, Erlinsbach, 20. Steinmann Sonja, Wohlen, 21. Stolz Yvonne, Villmergen, 22. Tschudi Mirjam, Schinznach Bad, 23. Wälty Anna, Kölliken

Abteilung 2 cD gsa (Abteilungslehrerin: Silvia Wüest)

1. Bolliger Fabienne, Hirschthal, 2. Eichenberger Lea, Reinach, 3. Guggisberg Sonja, Schmiedruef, 4. Hess Andrea, Beinwil am See, 5. Keusch Patrizia, Wohlen, 6. Klauser Madeleine, Reitnau, 7. Krasniqi Merita, Hägglingen, 8. Küng Sonja, Beinwil am See, 9. Lerch Mirjam, Hunzenschwil, 10. Lötscher Christin, Brittnau, 11. Mestre Filipe, Ruppertswil, 12. Mischler Aline, Reitnau, 13. Müller Fränzi, Gränichen, 14. Ostermünchner Mirjam, Hägglingen, 15. Pfister Nora, Wohlen, 16. Ramadani Reshat, Etzgen, 17. Reinle Raphael, Gipf-Oberfrick, 18. Schmid Sonja, Gipf-Oberfrick, 19. Soliva Miriam, Suhr, 20. Weber Sarah, Wohlen

Abteilung 2 dD gsa (Abteilungslehrerin: Regula Gerber)

1. Böhm Manuela, Kölliken, 2. Frey Anja, Küttigen, 3. Hürzeler Nadja, Uerkheim, 4. Jusufi Lumrije, Menziken, 5. Konrad Stefanie, Suhr, 6. Lanz Andrea, Auenstein, 7. Liniger Ladina, Buchs, 8. Lüscher Daniela, Muhen, 9. Marzo Stefania, Menziken, 10. Mayer Sabine, Gränichen, 11. Nikola Marijana, Suhr, 12. Oester Claudia, Reinach, 13. Rudolf Alexander, Erlinsbach, 14. Scarantino Kana, Aarau, 15. Spring Eveline, Bottenwil, 16. Steffen Annina, Wittnau, 17. Stump Tanja, Aarau, 18. Wittwer Anja, Aarau, 19. Zubler Isabelle, Aarau

Abteilung 3 aD erg (Abteilungslehrer: Benno Zimmermann)

1. Ankli Fabienne, Oftringen, 2. Bechtiger Aline, Rothrist, 3. Emmenegger Lilian, Birr-Lupfig, 4. Keller Sira, Aarau, 5. Kremer Anne-Käthi, Zofingen, 6. McGovern Rachel, Kölliken, 7. Meier Noëmi, Dottikon, 8. Muntwyler Karin, Oftringen, 9. Näf Sabina, Aarau, 10. Neuenschwander Sarah, Aarburg, 11. Rey Susanne, Schinznach Bad, 12. Stahel Cynthia, Aarburg, 13. Stalder Esther, Sarmenstorf, 14. Sterchi Alexandra, Sarmenstorf, 15. Suter Nora, Seengen, 16. Volpe Elvira, Strengelbach, 17. Weber Susanne, Oberflachs, 18. Weiss Janina, Küttingen, 19. Wuffli Marisa, Rothrist

Abteilung 3 bD erg/gsa (Abteilungslehrer: Stefan Frei)

1. Aemmer Andrea, Hausen, 2. Blatter Nadine, Wohlen, 3. Dannenhauer Kerstin, Rombach, 4. Eichenberger Mirjam, Beinwil am See, 5. Fischer Nicole, Attelwil, 6. Haldemann Martina, Birr-Lupfig, 7. Henle Jasmin, Hausen, 8. Holenstein Kathrin, Hunzenschwil, 9. Hunziker Janine, Muhen, 10. Hurtado Noemi, Erlinsbach, 11. Lüscher Rebekka, Moosleerau, 12. Matter Nicole, Safenwil, 13. Mühlethaler Nicole, Schlossrued, 14. Segrada Lorin, Aarau, 15. Steiner Deborah, Schlossrued, 16. Thouvay Stéphanie, Lengnau AG, 17. Velati Fabienne, Gontenschwil, 18. Volkart Franziska, Muhen, 19. Zubler Mirjam, Staufen

Abteilung 3 cD gsa (Abteilungslehrer: Dr. Christoph Furter)

1. Bärtschi Patrizia, Bottenwil, 2. Bopp Sabrina, Villnachern, 3. Frei Daniela, Auenstein, 4. Güzel Sengül, Othmarsingen, 5. Hochstrasser Rut, Rothrist, 6. Kaufmann Manuela, Küttingen, 7. Kuhn Ramona, Bünzen, 8. Lang Sina, Seengen, 9. Lüscher Matthias, Strengelbach, 10. Mathis Patricia, Hägglingen, 11. Meier Daniela, Wohlen, 12. Meier Selina, Wohlen, 13. Morini Chantal, Dottikon, 14. Reimann Muriel, Gipf-Oberfrick, 15. Romer Tamara, Gipf-Oberfrick, 16. Ruggiero Daniele, Strengelbach, 17. Schneider Eveline, Rohr, 18. Schneider Tabea, Unterentfelden, 19. Widmer Andrea, Brittnau, 20. Zuber Nicole, Buchs

Abteilung 3 dD kom (Abteilungslehrer: Thomas Müller)

1. Bernet Stephanie, Erlinsbach, 2. Carabin Maria, Aarau, 3. Fehlmann Irina, Niederlenz, 4. Fricker Denise, Wohlen, 5. Geiger Moritz, Seengen, 6. Kim Une-hye, Aarau, 7. Merz Samuel, Menziken, 8. Moennig Patrick, Seon, 9. Morelli Caterina, Wohlen, 10. Tuchschnid Benno, Aarau

2. ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DER ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

Die Maturitätsprüfungen haben bestanden:

Abt. 4 A

Annaheim Vicki, Rohr	Fueter Ueli, Erlinsbach	Muff Erich, Safenwil
Bachofner Urs, Oberentfelden	Gutzwiller Sina, Aarau	Schenk Jan, Oberentfelden
Beljean Stefan, Murgenthal	Hintermann Sarah, Möriken	Steiner Angela, Gränichen
Bruder Sabine, Seengen	Hofmann Mirjam, Oberkulm	Stoffel Nadina, Staufien
Burger Stephan, Möriken	Hunziker Roger, Niederlenz	Studer Sarah, Oberentfelden
Fischer Jörg, Gränichen	Juchli Philipp, Aarau	Winkler Florian, Dottikon
Fretz Michael, Möriken	Käser Thomas, Unterentfelden	
Frey Tristan, Oberentfelden	Keller Sarah, Aarau	

Abt. 4 B

Böll Blanca, Hunzenschwil	Jungo Nicole, Unterentfelden	Rohr Carmen, Aarau
Brunner Janine, Möriken	Knobel Karin, Küttigen	Rüegsegger Melanie, Muhen
Cerere Patrizia, Unterkulm	Krüttli Tanja, Niedererlinsbach	Sapienza Stefanie, Erlinsbach
Häberli Nicole, Muhen	Kuster Nina, Ammerswil	Schmidlin Claudia, Veltheim
Herzig, Birgit, Gränichen	Maurer Jacqueline, Hunzenschwil	Senn Mirjam, Möriken-Wildegg
Hofmann Andrea, Schlossrued	Müller Susanne, Oberhofen	Stadler Karin, Niedererlinsbach
Imhoof Julia, Aarau	Paniz Claudia, Aarau	Varghese Jessica, Niederlenz
Izzo Sara, Rombach	Rinn Tabea, Kölliken	Zeman Daniela, Veltheim
Jeger Andrea, Niedererlinsbach		Zürcher Esther, Aarau

Abt. 4 C

Aeschbach Mirjam, Schöffland	Gutjahr Martin, Aarau	Oswald Debora, Schlossrued
Allemann Irena, Suhr	Hofer Nadin, Oberentfelden	Richner Monika, Suhr
Amacker Julian, Erlinsbach	Klauser Renate, Reitnau	Riser Adrian, Seon
Bossard Matthias, Kölliken	Leibbrandt Anna, Biberstein	Rüesch Sophie, Aarau
Coppola Maurizio, Seon	Lüthi Barbara, Attelwil	Widmer Deborah, Kölliken
Ender Laura, Ueken	Lüthi Fabienne, Schöffland	Zeller Verena, Schöffland
Grossniklaus Cornelia, Oberentfelden	Näf Tamara, Ittenthal	Zumstein Manuela, Ueken
	Neukomm Marit, Aarau	

Abt. 4 D

Aellen Lucia, Beinwil am See	Keller Ursina, Reinach	Renner Bettina, Rombach
Altherr Doris, Kirchleerau	Kohler Mathias, Safenwil	Suter Lea, Muhen
Daester Raffael, Kölliken	Lanzberg Annina, Niederlenz	Walther Simone, Oberentfelden
Gmür Christine, Aarau	Matter Kathrin, Walde	Wild Marion, Holderbank
Gnehm Ann-Sophie, Aarau	Mosimann Nathanael, Oberentfelden	Wildi Lisa, Kölliken
Hüsser Claude, Aarau		Wuffli Daniel, Aarau

Abt. 4 E

Berger Eliane, Dottikon	Käppeli Patrick, Unterentfelden	Rauchenstein Armin, Schöffland
Berner Stephan, Biberstein	Leuenberger Esther, Lenzburg	Rindlisbacher Tobias, Safenwil
Frey Daniela, Schöffland	Martinek Klara, Schöffland	Ruggiero Sabrina, Safenwil
Frey Samuel, Aarau	Mathys Isabelle, Birwil	Schaffner Silvia, Hirschthal
Gloor, Michael, Reinach	Nadler Sandra, Rohr	Weyland Mathias, Brugg
Higashigaito Kai, Brugg	Nussbaumer Philipp, Rupperswil	
Huwyler Cédric, Umiken	Pepe Alessandra, Reinach	

Die Diplomprüfungen haben bestanden:

Abt. 3 aD

Bechtiger Aline, Rothrist	Muntwyler Karin, Oftringen	Suter Nora, Seengen
Emmenegger Lilian, Birr-Lupfig	Näf Sabina, Aarau	Volpe Elvira, Strengelbach
Keller Sira, Aarau	Neuenschwander Sarah, Aarburg	Weber Susanne, Unterentfelden
Kremer Anne-Käthi, Zofingen	Rey Susanne, Schinznach Bad	Weiss Janina, Küttigen
McGovern Rachel, Kölliken	Sterchi Alexandra, Sarmenstorf	Wuffli Marisa, Rothrist
Meier Noëmi, Dottikon		

Abt. 3 bD

Aemmer Andrea, Hausen	Holenstein Kathrin, Hunzenschwil	Segrada Lorin, Aarau
Blatter Nadine, Wohlen	Hunziker Janine, Muhen	Steiner Deborah, Schlossrued
Eichenberger Mirjam, Beinwil	Hurtado Noemi, Erlinsbach	Thouvey Stéphanie, Lengnau
Fischer Nicole, Attelwil	Lüscher Rebekka, Moosleerau	Velati Fabienne, Unterentfelden
Haldemann Martina, Birr-Lupfig	Matter Nicole, Safenwil	Volkart Franziska, Muhen
Henle Jasmin, Hausen	Mühlethaler Nicole, Schlossrued	Zubler Mirjam, Staufeu

Abt. 3 cD

Bärtschi Patrizia, Bottenwil	Lang Sina, Seengen	Romer Tamara, Gipf-Oberfrick
Bopp Sabrina, Villnachern	Lüscher Matthias, Strengelbach	Ruggiero Daniele, Strengelbach
Frei Daniela, Auenstein	Mathis Patricia, Hägglingen	Schneider Eveline, Rohr
Güzel Sengül, Othmarsingen	Meier Daniela, Wohlen	Schneider Tabea, Unt.-Entfelden
Hochstrasser Rut, Rothrist	Meier Selina, Wohlen	Widmer Andrea, Brittnau
Kaufmann Manuela, Küttigen	Morini Chantal, Dottikon	Zuber Nicole, Buchs
Kuhn Ramona, Bünzen	Reimann Muriel, Gipf-Oberfrick	

Abt. 3 dD

Bernet Stephanie, Erlinsbach	Geiger Moritz, Seengen	Moennig Patrick, Seon
Carabin Maria, Aarau	Kim Une-hye, Aarau	Morelli Caterina, Wohlen
Fehlmann Irina, Niederlenz	Merz Samuel, Menziken	Tuchschmid Benno, Aarau
Fricker Denise, Wohlen		

3. LEHRERSCHAFT UND ANGESTELLTE

3.1 Austritte von Hauptlehrkräften

Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer

Es gilt sich von einer langjährigen Kollegin zu verabschieden, die im wahrsten Sinn des Wortes im Stillen gewirkt hat. Entsprechend schwierig ist es öffentlich über sie zu reden, denn gerade das ist es, was sie am wenigsten mag.

Marianne Ghirelli zeichnet ihre tiefe Achtsamkeit in der Begegnung mit Menschen und deren kulturellen Erzeugnissen aus. Natürlich auch im Unterricht: Wer erinnerte sich nicht an ihre typische Haltung auf dem Stuhl in ihrem Schulzimmer: Auf der vordersten Kante sitzend, hörte sie konzentriert und gespannt zu, horchend auf die Zwischentöne in dem, was ihre Studierenden sagten. Wer das Glück hatte, bei ihr Französisch- oder Deutschunterricht zu geniessen, konnte sicher sein, als Dialogpartner ernst genommen und zu gut verankerter Sprach- und Literaturkompetenz geführt zu werden, zu dem also, was im besten Sinne Bildung heisst. Aus einem reichen Fundus an kulturellem Wissen schöpfend, war Marianne Ghirelli eine allseits geschätzte Lehrerin und begehrte Begleiterin für Klassenreisen nach Paris oder in die Provence. Ihre Kondition auf Exkursionen war übrigens legendär, kam sie doch sommers und winters mit dem Fahrrad von Rapperswil nach Aarau zur Schule.

Marianne Ghirelli ist jedoch nicht nur Lehrerin, sondern immer auch Literaturkritikerin gewesen: Sie verfasste Artikel für die NZZ und den Bund, machte sich einen Namen als Buchautorin (C.F. Ramuz: *Qui êtes-vous?*) und als Verfasserin von Nachworten.

Es versteht sich von selbst, dass sie immer *alle* Werke der Autor/innen, die im Zentrum standen, genauestens gelesen hatte. Nach der Lektüre ihrer Kritiken hat man den Eindruck, etwas Abgerundetes von grosser Klarheit und Zärtlichkeit gelesen zu haben, das jedoch das Geheimnis der besprochenen Autor/innen zu bewahren vermochte. Ihre literaturkritische Methode hat den Gestus des Paradoxen: Sie führt zu Texten und Menschen hin, schliesst die Leser/innen auf für sie - und lässt sie gleichzeitig als das erscheinen, was Walter Benjamin einmal die Aura des Kunstwerks genannt hat: "Die einmalige Erscheinung einer Ferne, so nah sie auch sein mag." - Dass Marianne Ghirelli viele Schriftsteller/innen auch persönlich kennt, überrascht nicht.

Was sie über Alice Rivaz, ihre Westschweizer Freundin, schreibt, gilt letztlich auch für sie: "Sie suchte unablässig nach dem Wesenskern, dem Eigentlichen in der Schöpfung - eine Suche, die sie niemals aufgab, auch wenn sie dabei auf lauter Sackgassen, zugeschüttete Gänge und verriegelte Türen stiess." (Aus dem Nachwort zu "Wolken in der Hand")

Theo Byland

Robert Kühnis

Robert Kühnis wurde 1947 in Würenlingen geboren. Nach der Volksschule besuchte er das Lehrerseminar in Wettingen. Danach absolvierte er einen Aufenthalt in Paris, erwarb das Sekundarlehrerpatent und immatrikulierte sich an der Universität Zürich. Dort legte er die

Vorprüfungen in Anthropologie, Geologie und Geschichte, die Schlussprüfungen in Geographie und Sozialökonomie ab (1975). Die Diplomarbeit ("Rehabilitationsprojekte in Südostnigeria") zeugt von intensivem Interesse an Entwicklungsfragen. An unserer Schule unterrichtete er seit 1972 die Fächer Geographie und Geschichte, zunächst als Hilfslehrer, später als Hauptlehrer. Im Verlauf der Jahre übernahm er als ausgesprochener Generalist auch eine ganze Reihe anderer Fächer, beispielsweise Gesellschaftswissenschaften, Staatskunde und neuerdings auch Medienkunde. Dabei konnte er auf ein breites Hintergrundwissen zurückgreifen, das er sich nicht nur im Studium, sondern auch bei der Wahrnehmung zahlreicher öffentlicher Aufgaben erworben hatte (Mitarbeit am kantonalen Projekt "Gesundheitserziehung", langjähriges Engagement als Gemeinderat in Windisch). Robert Kühnis wurde 1995 zum Rektor der NKSA gewählt, die er in nicht immer einfachen Zeiten mit viel Energie und Tatkraft leitete, wofür er bei seinem Rücktritt im Januar 2004 gewürdigt wurde. Der Lehrer Kühnis zeichnete sich durch Originalität, Flexibilität und grosses interdisziplinäres Wissen aus. Seine Stunden waren - wie aus übereinstimmenden Aussagen vieler Ehemaliger hervorgeht - nie langweilig. Das hat nicht nur mit seiner Fachkompetenz, sondern auch mit seiner persönlichen Haltung zu tun. Für ihn ist Geschichte nichts Papierenes und auch nicht "l'art pour l'art". So führte er bereits in den 1970er Jahren einen hartnäckigen, letztlich erfolgreichen Kampf für die Erhaltung des alten Reusswehrs in Windisch. Heute ist dieses einmalige Bauwerk Teil des Industriekulturpfads Limmat-Wasser Schloss. Seine organisatorischen und auch handwerklichen Fähigkeiten stellte Robert Kühnis mehrmals bei grösseren Festveranstaltungen, sei dies inner- oder ausserhalb der Schule, zur Verfügung. Nach wie vor unterrichtet er voller Begeisterung. Dass man Robert Kühnis vielleicht als "Wertekonservativen", aber sicherlich nicht als "Strukturkonservativen" bezeichnen kann, zeigt die Art seines Abgangs von der Schule. Er verlässt die NKSA gewissermassen ins Offene hinein, ohne bereits festgelegte Perspektiven. Klar ist immerhin schon jetzt, dass er auch ausserhalb der Schule weiterhin seinen breiten historischen Interessen nachgehen will, beispielsweise als Restaurator. Wir wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

Dr. Beat Hodler

Andreas Moor

Von den Schülerinnen des Lehrerseminars wurde er liebevoll "amor" genannt. „Er unterrichtete uns in Physik“, erzählt Ursula S., eine seiner ersten Schülerinnen. „Mit grossem Engagement hat er uns damals Physik nahe gebracht. Hilfsbereit, verständnisvoll hat er uns sogar am Physikpatent nicht das Schwierigste gefragt.“ Das war in den Jahren 1967 – 69.

Noch vor einem Jahr hörte ich von ihm: "In dieser Klasse muss ich den Unterricht nochmals umstellen, so geht das nicht mit denen." Immer noch das grosse Engagement, jeder Klasse gerecht zu werden, das Bestmögliche zu leisten. Später unterrichtete Andreas ausschliesslich Mathematik.

Jetzt, da er ergraut ist, nennen sie ihn nicht mehr amor, aber die Wertschätzung ist dieselbe wie vor 37 Jahren: „Er ist ein sehr freundlicher, lustiger und gut gelaunter Lehrer und man merkt, dass ihm sein Fach und das Unterrichten grossen Spass machen. (...) Für mich war es vor allem wertvoll, dass mir jemand klar machen konnte, für was Mathe denn gut sei. Seine Stunden waren anstrengend und man musste mit den ganzen Gedanken dabei sein; aber ich wusste immer, dass ich nicht vergebens dorthin gehe, sondern dass ich nachher mehr weiss.“ Von 1972 bis 1977 leitete er das Lehrerseminar Zofingen. Bei der Zusammenlegung der Kantonsschule und des Lehrerseminars hätte er nach ein paar Jahren das Rektorat übernehmen können. Doch er befürchtete, nicht mehr genug Zeit zu haben für seine Familie, und verzichtete auf die Karriere. Eher wollte er seinen Horizont erweitern.

Kennen Sie ein Buch, das er nicht gelesen hat? Kennen Sie einen Wanderweg, den er nicht gegangen ist? Kennen Sie ein Thema, bei dem er nicht mitreden kann?

Für die Fachgruppe war er der Mann für alles. Was sonst niemand tun wollte oder tun konnte, tat Andreas: Er formulierte einen Vorschlag für den MAR-Lehrplan, er leitete die Fachgruppe, ... Lange Zeit arbeitete er an den Aufnahmeprüfungen für die SekundarschülerInnen mit; er war bis zum Schluss in der Resonanzgruppe des Qualitätsmanagements, revidierte die Lehrerkasse, sang im Chor ... (Der Platz wird knapp.)

Bei Regen und Sonnenschein kam er mit dem Fahrrad zur Schule. Im Sommer lockte auf dem Heimweg das Schwimmbad, jeden Tag schwamm er seinen Kilometer.

Pläne für die Zukunft? „Nein, ich will mir doch jetzt nicht alles verplanen, ich will wissen, wie es ist, einen leeren Terminkalender zu haben.“ So habe ich Andreas in den letzten sechs Jahren erlebt: Ruhig und selbstsicher schritt er durch das Schulhaus, hob zum Gruss auch immer die Hand. In hitzigen Diskussionen glättete er die Wogen und brachte das Problem scharfsinnig auf den Punkt. Schülerinnen und Schüler nahm er mit ihren Eigenheiten wahr. Kurz, eine Persönlichkeit, die ihre Verantwortung am Schulleben mit einem grossen Herzen wahrnahm und dabei immer sehr bescheiden blieb. Schade, dass er geht. Ein Aderlass.

Beatrice Müller Hartmeier

Dr. Hans Moor

Nach über 31 Jahren Lehrtätigkeit an unserer Schule tritt Dr. Hans Moor, Hauptlehrer für Biologie, Ende dieses Schuljahres in den verdienten Ruhestand. Hans Moor, ist in Aarau aufgewachsen, besuchte hier die Volksschulen und erhielt seine Ausbildung zum Pädagogen am Lehrerseminar Wettingen. Anschliessend begann er das Biologiestudium mit dem Hauptfach Zoologie an der Universität Zürich und schloss mit dem Diplom als Naturwissenschaftler und später mit dem Diplom für das höhere Lehramt in den Fächern Biologie und Chemie ab. Bereits während seines Studiums hat Hans Moor an der alten Kantonschule Aarau Biologie unterrichtet. Seine Lehrtätigkeit als Hauptlehrer für Biologie und Chemie begann er 1967 am neu gegründeten Lehrerseminar in Wohlen, wo er den Aufbau der Abteilung Biologie wesentlich mitgeprägt hat.

1973 wurde Hans Moor durch den Regierungsrat an das damalige Lehrerseminar Aarau, die heutige Neue Kantonsschule gewählt, so dass er jetzt in seine geliebte Vaterstadt Aarau zurückkehren und als Hauptlehrer für Biologie wirken konnte. Hier durfte er mit Hingabe sein Feuer für die Biologie auf seine Schüler und Schülerinnen übertragen und den künftigen Aargauischen Lehrkräften das nötige Rüstzeug für ihren späteren naturkundlichen Unterricht mitgeben. Besonders am Herzen lagen ihm die Arbeit im Praktikum, die Frühexkursionen sowie die Biologie-Projektwochen an Seen oder am Meer. Unvergesslich bleiben auch die Spezialwochen in Südfrankreich oder jene im Burgund.

Die Umwandlung des Lehrerseminars zur Kantonsschule brachte auch erhebliche Veränderungen im Biologielehrplan und damit auch in den Anforderungen an die schulischen Einrichtungen, und er beteiligte sich lebhaft an den nötigen Diskussionen.

1983 bis 1985 war Hans Moor, der sich schon seit Jahren in der Freizeit mit Borkenkäfern befasst hatte, beim Kantonalen Forstamt tätig. In dieser Zeit führte er seine Untersuchungen über die Verbesserung der Bekämpfung des Borkenkäfers in den Wäldern des Kantons Aargau durch. Aus dieser Arbeit entstand seine 1987 publizierte Dissertation "Über den Verlauf der Massenvermehrung des achtzähligen Fichtenborkenkäfers, *Ips typographus* L.

in den Jahren 1983-1985 im Kanton Aargau", eine Arbeit, die unter Forstfachleuten eine grosse Beachtung fand, und mit der Hans Moor zum Dr. rer. nat. der Universität Freiburg i. Br. promoviert wurde. Seine Arbeit in diesem Spezialgebiet führte ihn damals auch zu einem Lehrauftrag in Ökologie an die Ingenieurschule Biel.

Ausserhalb der Schule zeichnete sich Hans Moor durch grosses Engagement aus, sei als Mitglied des Aargauischen Verfassungsrates, als Mitglied im Gründungsrat Hochschule Aargau, als Präsident und Redaktor der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft, in der Aufsichtskommission Didaktikum Aargau und im Stiftungsrat des Naturama. Zudem war Hans Moor 11 Jahre lang im Vorstand der Kantonalkonferenz und während 4 Jahren deren Präsident, und während 15 Jahren wirkte er als umsichtiger Inspektor an den Bezirksschulen des Bezirks Laufenburg.

In der Freizeit galt seine Aufmerksamkeit dem Fotografieren, ein Hobby, das er vortrefflich für seinen Unterricht zu nutzen wusste. Auch sein Interesse für Fossilien und deren Präparation führte die Schule unverhofft zu einem berühmten, für die NKSA bedeutenden Vorfall, als nämlich unter der Führung von Hans Moor sowie Kollege Dr. Rainer Foelix und der Gebrüder Imhof während der Projektwoche 1995 in der Tongrube Frick zwei Dinosaurierskelette gefunden und freigelegt werden konnten. Sie können heute im Naturama bestaunt werden.

Wir möchten an dieser Stelle Hans Moor nochmals herzlich für sein grosses Engagement für die Biologie und für die Schule danken und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt einen guten Start. Seine vielfältigen Interessen, die Fotografie aber auch seine Freude an der klassischen Musik werden jetzt mehr zum Zuge kommen. Wir wünschen Hans Moor gute Gesundheit und alles Gute.

Dr. Peter Ehrensperger

Werner Schmid

Werner Schmid trat bereits auf Ende des 1. Semesters des Schuljahres 2003/04 zurück. Er wurde auf Beginn des Schuljahres 1975/1976 als Hauptlehrer für Klavier an die Neue Kantonsschule Aarau gewählt und unterrichtete in seiner ruhigen und überlegten Art mit grossem Erfolg während beinahe 30 Jahren am Lehrerseminar und an der Töcherschule sowie an den nachfolgenden Instituten, dem Gymnasium und der Diplommittelschule. Mit seinen originell und sorgfältig durchgeführten Veranstaltungen zu ausgewählten Themen oder neu zu entdeckenden, vielfach einheimischen Komponisten vermochte er Lichtblicke im Leben der Schule zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler führte er zu Auftrittsmöglichkeiten und leistete damit einen wichtigen Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsbildung. Werner Schmid hat sowohl die Fachschaft wie auch das Kollegium in seiner ruhigen Art mitgetragen und mitgestaltet. Die Fachschaft konnte jederzeit von seiner Sachkenntnis und seiner Hilfsbereitschaft profitieren. Er leitete eine Vielzahl von Impulswochen, die häufig mit einem Konzert abgeschlossen wurden. Es konnte auch passieren, dass Werner Schmid kurzfristig eine zweite, parallel durchgeführte Impulswoche übernahm. Werner Schmid war auch bereit, sich für neue Formen des Schullebens einzusetzen, so zum Beispiel für die seit einigen Jahren im Turnus von zwei Jahren durchgeführte Themenwoche.

In der Öffentlichkeit wirkte Werner Schmid als Liedbegleiter, Ensemblesmusiker und Chorleiter, Tätigkeiten, mit denen er auch den Ruf der Neuen Kantonsschule Aarau vorbildlich

prägte. Die verschiedenen Veranstaltungen, die er seit seiner Pensionierung mitgestaltete, zeugen von seiner ungebrochenen Schaffenskraft und seiner Vielseitigkeit, beispielsweise mit der Aufführung italienischer Barockmusik für Sopran, Blockflöte und Cembalo Mitte Oktober in der Stadtkirche Aarau. Wir danken Werner Schmid für sein Wirken an der Neuen Kantonsschule Aarau und wünschen ihm für seine weiteren Tätigkeiten alles Gute.

Daniel Siegenthaler

René Vögeli

Auf Ende des Schuljahres 2003/04 tritt unser Kollege René Vögeli, Lehrer für Mathematik, nach fünfunddreissigjähriger Tätigkeit an unserer Schule zurück. Nach dem Besuch der Primarschule in Rickenbach SO und der Bezirksschule Hägendorf liess er sich am Lehrerseminar Solothurn zum Primarlehrer ausbilden. Während zweieinhalb Jahren unterrichtete er als Primarlehrer. Im Herbst 1964 begann er das Studium der Mathematik und Physik an der Universität Zürich. 1968 schloss er das Studium mit dem Diplom ab und kam als Hilfslehrer an die KS Olten. Im Schuljahr 1968/69 kam er als Stellvertreter eines erkrankten Lehrers an das damalige Lehrerinnenseminar Aarau und übernahm dessen Abteilungen zum Teil kurz vor ihrem Abschluss. Im Laufe des folgenden Schuljahres wählte ihn der Regierungsrat als Hauptlehrer für Mathematik und Physik am Lehrerseminar, das mit der Abschaffung der seminaristischen Ausbildung im Aargau zur Kantonsschule Zolli und anschliessend zur Neuen Kantonsschule mutierte, und an der damaligen Töcherschule, die 1989 durch die Diplommittelschule abgelöst wurde. Ab 1974 bis 1981 war er als Abteilungsleiter der Töcherschule Mitglied der Schulleitung. Ab 1981 bis 1991 wirkte er als Stundenplanordner. Mit viel Engagement erstellte er die Schüler- und Lehrerstundenpläne in den ersten Jahren an der Steckwand, später als ein Pionier im Aargau mit dem Computer, und war erst zufrieden, wenn wirklich keine Optimierungen mehr möglich waren. So sorgte er - wenig auffällig - für wichtige Rahmenbedingungen des guten Unterrichts.

Sein Hang zum Perfektionismus prägte alle seine Tätigkeiten. Als Lehrer legte er hohen Wert auf präzisen Ausdruck, wohl wissend, dass diese Fähigkeit eine Schlüsselqualifikation für viele anspruchsvolle Tätigkeiten ist. Auch seine selbst erstellten Unterlagen für den Unterricht zeugen von einer grossen Sorgfalt zum präzisen Detail. Die Möglichkeiten der modernen Informationstechnik kamen ihm da sehr gelegen und er hat sie voll ausgeschöpft.

Den Namen unserer Schule machte er sogar über die Landesgrenzen hinaus bekannt durch seine dem Gymnasium angepasste Formelsammlung Mathematik, die praktisch unverändert über zwanzig Jahre hinweg bis heute an vielen Mittelschulen die Absolventen und Absolventinnen bis zur Matur begleitet. Eine besondere Anerkennung erfährt er durch die Anfrage, ob er die Zustimmung zum Erstellen einer Kopie in Blindenschrift gäbe!

Im Kollegium ist er geschätzt, da er klar seine Meinung zu Sachgeschäften ausdrückt, konstruktive Vorschläge macht und auch nachvollziehbar argumentativ begründet. Die Fachschaft profitierte von seiner hohen Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Die Kollegen und Kolleginnen bedauern den Rücktritt von René Vögeli aufrichtig und gönnen ihm die verdiente Möglichkeit, seinen vielfältigen Interessen und Hobbys mehr Zeit zu widmen!

Hans Bachofner

Dr. Willy Widmer

Auf Ende dieses Schuljahres wird Dr. Willi Widmer, Französisch- und Italienischlehrer an der Neuen Kantonsschule Aarau, pensioniert.

Willi Widmer studierte an der Universität Zürich und doktorierte in den Fächern Französisch, Italienisch und Kunstgeschichte.

1971 wurde er als Hauptlehrer an das damalige Lehrerseminar und die Töcherschule Aarau gewählt. Wenige Jahre später wurde das Lehrerseminar abgelöst durch die Neue Kantonsschule mit den Typen D und PSG.

Willi Widmer unterrichtete nicht nur mit grosser Kompetenz, er interessierte sich auch im ganzheitlichen Sinne für die Schule Aargau. So wirkte er lange Zeit als Inspektor an der Volksschule und war Mitglied der Kommission für die Bezirksschulabschlussprüfung im Fach Französisch.

1981 wurde er als Konrektor in die Schulleitung gewählt und 1985 übernahm er für die kommenden 10 Jahre das Amt des Rektors.

Der damals einsetzende Trend der rückläufigen Schüler- und Klassenzahlen an der Schule bereiteten ihm zu Beginn seiner Amtszeit grosse Sorgen. Er war gezwungen, Pensen zu reduzieren und Lehrkräfte zu entlassen. Mit grossem Einsatz und in unzähligen Einzelgesprächen gelang es ihm, eine möglichst gerechte Lösung zu finden und hier, wie auch in anderen Bereichen, seine Entscheidungskriterien transparent zu machen. Bald wurde ihm von Schüler- und Lehrerschaft ein grosses Vertrauen entgegengebracht, das ihm eine wirkungsvolle Führung zum Wohle der ganzen Schule gestattete. In seine Amtszeit fiel der grosse Erweiterungsbau, der nach langem Warten endlich optimale Arbeitsbedingungen schuf und die Ablösung der Töcherschule durch die Diplommittelschule. Endlich stieg auch wieder die Zahl der Schüleranmeldungen. Diese und andere erfreuliche Entwicklungen wusste Willi Widmer, dem eine gute Schulgemeinschaft ein zentrales Anliegen war, mit seiner lebenswürdigen Art der Menschenführung zu verstärken, so dass es zu einer eigentlichen Aufbruchstimmung an der Schule kam.

Für Willi Widmer war Unterrichten wirklich Berufung. Er freute sich darauf, nach seiner erfolgreichen zehnjährigen Schulleitungszeit und nach Studienaufenthalten in Montpellier und Rom wieder voll in den Schuldienst zurückzukehren. Er war der tiefen Überzeugung, dass sich das Wesentliche der Bildung in der menschlichen Begegnung zwischen Lehrer und Schüler im Klassenzimmer vollzieht. Eine wichtige Aufgabe der Schulleitung sah er darin, eine Atmosphäre zu schaffen, die beste Voraussetzungen für einen qualitativ hochstehenden Unterricht bieten. Er war ein Lehrer und Rektor, der verfügbar war, und der ohne Berührungsängste ebenso auf Kolleginnen und Kollegen wie auf Schülerinnen und Schüler zuging. Er konnte zuhören und vermitteln. Nicht Konkurrenz sondern Kooperation war sein "Credo". Dank seiner immensen Schaffenskraft gelang es ihm, das Lehrerkollegium von vielem zu entlasten und ihm dadurch den notwendigen Freiraum und die Zeit zu verschaffen für einen lebendigen, anspruchsvollen Unterricht und die so wichtige Fortbildung. Auf diese Weise erreichte es Willi Widmer in hohem Masse - und dies war ihm ein vorrangiges Anliegen - dass die Schule ihren Auftrag erfüllen konnte, nämlich die Hinführung der Schüler zur Hochschulreife, durch einen anspruchsvollen gymnasialen Unterricht, erteilt durch fachkompetente, motivierte Lehrer.

Lehrer- und Schülerschaft der Neuen Kantonsschule Aarau danken Willi Widmer herzlich für seinen grossen Einsatz im Dienste der Schule und wünschen ihm alles Gute für seinen weitem Lebensweg.

Jakob Eisenhut

3.2 Hauptlehrkräfte im Ruhestand

Dr. Gerhard Ammann, In den Reben, 5105 Auenstein	Felix Leuzinger, Terrassenweg 2, 5722 Gränichen
Alex Baer, Buchhalde 3, 5018 Erlinsbach AG	Peter Lippert, Bühlstrasse 23, 5015 Erlinsbach AG
Dr. Walter Blaser, Föhrenweg 6, 5022 Rombach	Alfredo Mastrocola, Zurlindenstrasse 4, 5000 Aarau
Dr. Heinz Bolli, Flurweg 6, 5035 Unterentfelden	Andreas Moor, Häsiweg 21, 5018 Erlinsbach
Fritz Deutsch, Fuchshübel 684, 5015 Untererlinsbach	Dr. Hans Moor, Burghalde 37, 5027 Herznach
Joseph Erlanger, Wilistr. 237, 5728 Gontenschwil	Egon Rohr, Rosenbergstrasse 26, 5024 Küttigen
Dr. Hans Ulrich Ganz, Bühlain 46, 5000 Aarau	Martin Ruf, Bahnhofstrasse 26, 5615 Fahrwangen
Sunna Gerber, Wasserfluhweg 15, 5000 Aarau	Werner Schmid, Dossenstrasse 32, 5000 Aarau
Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer, Schützenstr. 15, 5102 Rupperswil	Dr. Jürg Steiner, Hungerbergstrasse 62, 5000 Aarau
Dr. Ruth Ghisler, Lerchenstr. 18c, 5430 Wettingen	Dr. Niklaus Stettner, Liebeggerweg 20, 5000 Aarau
Dr. Heinrich Hauser, Zeughausstr. 58, 5600 Lenzburg	René Vögeli, Belchenstrasse 20, 5012 Schönenwerd
Dr. Hans Hofstetter, Badweg 9, 5707 Seengen	Dr. Armin Wassmer, Badergässli 17, 5000 Aarau
Franz Kirchhofer, Haselrainstrasse 9, 5024 Küttigen	Dr. Willi Widmer, Lärchenstrasse 24, 5024 Küttigen
Robert Kühnis, Ländestrasse 20, 5210 Windisch	

3.3 Sekretariat

Sekretariat	Schanzmättelstrasse 32	Telefon	062 837 94 55
	5000 Aarau	Fax	062 837 94 56
		e-mail	neue-kanti.aarau@ag.ch
		Internet	http://www.nksa.ch

Rektoratssekretärinnen	Anita Bader (1998)
	Jeanette Dörfelt-Rozza (1994)
	Verena Rasa-Schaller (1973) bis 30.09. 2003
	Regina Richner-Schenker (2003) ab 01.10.2003

Rechnungsführerin	Margrit Griesser-Gloor (1987)
-------------------	-------------------------------

3.4 Religionslehrer der Landeskirchen

Andreas Dieckow, Birmenstorf (2002)

3.5 Schularzt

Dr. med. Ronald Schmid, Aarau (1989)

3.6 Mediothekarinnen

Andrea Farragher (2004) ab 01.02.2004

Dorothea Schneiter (2004) ab 01.02.2004

3.6 Angestellte

Dieter Basler, Hauswart Hauptgebäude (2003)

Ursula Braun, Mediothekarassistentin (1990)

Angela Finsterwald, Biologieassistentin (2003)

René Hediger, Systembetreuer (1996)

Hannelore Hörr, Chemielaborantin (1989)

René Hofer, Hauswart Neubau (1989)

Urs Ott, Physikassistent (2000)

Toni Schenker, Hauswart Turnhallen (1992)

3.7 Rücktritte im Hauspersonal

"Adieu Verena Rasa"

hiess es am letzten Arbeitstag auf der mit einer Blumengirlande umrahmten Tür zum Sekretariat. Pünktlich auf die Zehnuhrpause trat Frau Rasa in Begleitung ihrer Sekretariatskolleginnen ins Lehrerzimmer. Que de monde! – Eine grosse Schar Lehrkräfte, alle Angestellten und special guests waren versammelt. Das Frauenpower-Violinquartett eröffnete den Abschiedsreigen mit einer Festmusik für die engagierte Geigerin Verena Rasa.

Dass ein Arbeitszeugnis öffentlich verlesen wird, ist eher unüblich. Da aber dieses Abschlussdokument für unsere geschätzte und liebe Sekretärin nach einer über dreissigjährigen Tätigkeit an unserer Schule so makellos und heiter ausgefallen war, konnte es der Rektor der gut gelaunten Runde nicht vorenthalten. Da standen Sätze drin wie: "In der Arbeit und bei den Gesprächen über Schulentwicklungsprojekte lernte ich Frau Rasas Sekretärrinnentugenden kennen: Top secret (selbst bei 007-Fällen, die es auch an Schulen gibt!) eine andere Ansicht mit Charme einbringen und unverzichtbar sein".

Verena Rasa pflegte eine subtile Distinguiertheit, was ihr einen offenen Kontakt mit den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ermöglichte. Sie war eine perfekte Dienstleisterin.

Es gab keinen Tag in meiner Amtszeit, der im geringsten getrübt worden wäre. Verena Rasa und ihre Kolleginnen waren und sind Zupackerinnen bei der Arbeitsbewältigung und Sonnenscheine im Arbeitsalltag.

Ich danke Verena Rasa im Namen aller Schulangehörigen ganz herzlich und wünsche ihr zwischen Aarau, Ticino, Musik und Vino alles Gute!

Robert Kühnis

Abschied von Ursula Braun

Auf Ende des Schuljahres 2003/ 2004 wurde unsere Mediothekarin Frau Ursula Braun pensioniert. Sie trat diese Stelle vor 14 Jahren, im Mai 1990 an. Ursula Braun war eine vielseitige und mit viel Lebenserfahrung gesegnete, ruhige und liebenswerte Person, deren Abschied an unserer Schule eine Lücke hinterlassen wird. Wir mögen ihr wohl aber alle den verdienten Ruhestand gönnen, den sie bestimmt nicht ganz so ruhig und kaum untätig geniessen wird. Ursula wurde in Oensingen geboren und absolvierte in Solothurn das Gymnasium Typus B. Danach studierte sie in Bern Geschichte und erwarb 1964 das Bezirkslehrerdiplom des Kantons Solothurn. Von 1966 bis 1971 war sie Bezirksschullehrerin für Geschichte, Sprachen und Geographie an der Bezirksschule Biberist. Danach übte sie diese Tätigkeit während dreier Jahre an der Bezirksschule in Aarau aus. Die Schulpflege in Biberist attestiert ihr grosses Geschick, gutes Einfühlungsvermögen und dennoch eine grosse Autorität. Wer Ursula Braun kennt, kann sich sehr gut vorstellen, dass ihr dieser schwierige Spagat sehr gut gelungen ist. Ursula Brauns neugieriges und offenes Wesen und die Tatsache, dass ihr Ehemann eine Stelle als Chemiker eines Weltkonzerns inne hatte, weckte auch ihr Interesse an fremden Ländern und Kulturen. Dies führte zu längeren Aufenthalten in England und Zentralamerika. So kam es, dass Ursula Braun neben Italienisch und Französisch auch Englisch und Spanisch beherrscht. Nach ihrer Heirat zog es Ursula nach Veltheim und später nach Schinznach-Dorf, wo sie nebenamtlich die Gemeindebibliothek betreute. Neben dem Lesen und Reisen hat sie aber noch andere anspruchsvolle und zeitraubende Hobbys, wie etwa das Pflegen des eigenen Gartens, ausgedehnte Märsche mit ihrem Hund oder Opernbesuche. Wir hoffen, sie kann sich nun vermehrt und mit Genuss diesen anderen Tätigkeiten widmen und wünschen ihr alles Gute und eine spannende und abwechslungsreiche Zukunft bei guter Gesundheit.

Dr. D. Bürgisser

4. DIPLOMMITTELSCHULE

Bericht des Abteilungsleiters

4.1 Eintritte

Am 11. August 2003 traten 105 Schülerinnen und 12 Schüler in die erste Klasse der Diplommittelschule Aarau ein. Davon hatten 101 die Basisprüfung der Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Durchschnitt von mindestens 4.4 bestanden. Weitere 15 konnten aufgrund der bestandenen Aufnahmeprüfung für Sekundarschülerinnen und -schüler aufgenommen werden. Ein Schüler bestand die der Bezirksschulabschlussprüfung entsprechende Aufnahmeprüfung.

50 wählten das Berufsfeld Erziehung und Gestaltung, 56 Gesundheit und Soziale Arbeit und 11 Kommunikation. Sie werden in 5 Abteilungen unterrichtet.

4.2. Diplomprüfung

Erstmals im Aargau konnten die Schülerinnen und Schüler das Diplom der dreijährigen Diplommittelschule ablegen.

Prüfungskommission

Frau Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg, Präsidentin
Frau Anita Berger-Tarcsay, Aarau
Herr Ludwig Diehl, Zürich
Frau Charlotte Friedli, Brugg
Frau Barbara Müller, Aarau
Herr Thomas Schaub, Kappel
Frau Dr. Ingrid Urfer Hauser, Scherz

Als Zusatzexpertinnen und als Zusatzexperten waren im Einsatz:

Herr Dr. Ruedi Ankli, Binnigen (Französisch)
Frau Esther Fischer-Pfiffner, Dürrenäsch (Englisch, Naturwissenschaften, Sport)
Herr Wolfgang Hafner, Windisch (Gesellschaftswissenschaften)
Frau Veronika Kühnis, Windisch (Deutsch)
Herr Daniel Nussbaumer, Basel (Deutsch)
Herr Martin Rüegg, Gelterkinden (Gesellschaftswissenschaften)
Herr Melchior Ulrich, Schwyz (Musik)

Die Diplomprüfungen fanden vom 17. Mai bis zum 2. Juni 2004 statt. 64 der 67 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung bestanden und das Diplom erhalten. Zu diesem erfreulichen Ergebnis gratuliere ich allen Diplomierten herzlich. Es wurden 26 Diplome mit dem Berufsfeld Erziehung/Gestaltung, 28 mit Gesundheit/Soziale Arbeit und 10 mit Berufsfeld Kommunikation ausgestellt.

Prüfungsfächer und Anzahl der abgelegten Prüfungen

Deutsch (schriftlich und mündlich)	67
Französisch (schriftlich und mündlich)	22
Englisch (schriftlich und mündlich)	42
Italienisch (schriftlich und mündlich)	3
Mathematik (schriftlich)	67
Gesellschaftswissenschaften (mündlich)	57
Naturwissenschaften (mündlich)	16
Bildnerisches Gestalten (praktisch)	9
Musik (mündlich)	23
Sport (praktisch)	29
Psychologie/Pädagogik (mündlich)	47
Gestalten (praktisch)	9
Naturwissenschaften mit Praktikum (mündlich)	0
Medienkunde (mündlich)	7
Informatik (praktisch)	3
Instrument (praktisch-mündlich)	1

4.3 Berufsabsichten der Diplomierten

Krankenpflege	15
Kindergärtnerin	11
Sozialpädagogik	6
Primarlehrerin	6
Journalismus	5
Therapie/Geburtshilfe	5
Übertritt in Gymnasium	3
vereinzelt	8
unbestimmt	5

4.4 Aufnahmeprüfungen

a) Aufnahmeprüfung für Sekundarschüler (26. bis 28. April, 13. Mai 2004)

Erstmals konnten nur Kandidaten antreten, die in der Sekundarschule im Zeugnis in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik mindestens 14,0 Punkte erreicht hatten.

Ebenfalls zum ersten Mal wurden die Kandidaten, welche in den schriftlichen Prüfungen einen genügenden Durchschnitt erreicht hatten, die mündliche Prüfung erlassen. Ferner wurden die Kandidaten, welche auch mit der Bestnote in der mündlichen Prüfung den notwendigen Notendurchschnitt nicht erreicht hätten, nicht mehr zur mündlichen Prüfung aufgebeten.

30 der 46 zu den Prüfungen angetretenen Sekundarschüler und -schülerinnen bestanden die Prüfung. Fragwürdig ist, dass Sekundarschülerinnen, die nach Abschluss der Sekundarschule während eines Jahres eine nach eigenen Angaben bezirksschuläquivalente Privat-

schule besuchten, zu dieser speziell auf die Vorbildung der Sekundarschüler abgestimmten Prüfung zugelassen wurden. Ob dies im Sinne des Gesetzgebers ist, bleibe dahingestellt.

Prüfungskommission

Gemäss der VO DMS setzt sich diese Kommission wie folgt zusammen:

- Ein Mitglied des Erziehungsrates als Präsident
- 4 Sekundarlehrer und -lehrerinnen
- 4 Lehrer und Lehrerinnen an Kantonsschulen
- je ein Mitglied der Schulleitungen der AKSA, der NKSA, der KSBA und der KSWe mit beratender Stimme.

Frau Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg, Präsidentin

Frau Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal, Mittelschullehrerin

Herr Max Mayer, Niederrohrdorf, Sekundarlehrer

Frau Franziska Meier, Hunzenschwil, Sekundarlehrerin

Herr Christoph Müller, Freienwil, Mittelschullehrer

Frau Andrea Santschi Zangger, Zürich, Mittelschullehrerin

Herr Dr. Urs Schweizer, Buchs, Mittelschullehrer

Herr Jürg Veith, Rombach, Sekundarlehrer

Bei den Aufnahmeprüfungen waren an der NKSA als Examinator oder Experte zusätzlich im Einsatz:

Frau Colette Basler, Zeihen

Herr Heinrich Hösli, Lenzburg

Herr Silvano Huser, Aarau

Frau Nora Mylonas, Adlikon

Frau Marianne Stein-Kopp, Baden

b) Hauseigene Aufnahmeprüfung (1. - 11. Juni 2004)

5 der 11 zu dieser Aufnahmeprüfung für Schüler und Schülerinnen, die über eine zur Bezirksschule gleichwertige Vorbildung verfügen, haben bestanden.

Auf Beginn des Schuljahres 2004/05 treten 121 Schülerinnen und 22 Schüler in die erste Klasse der DMS-3 Aarau ein. 113 davon haben die Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Notendurchschnitt von mindestens 4.4 oder die Aufnahmeprüfung für Absolventen bezirksschuläquivalenter Schulen bestanden, 25 die Aufnahmeprüfung für Sekundarschülerinnen und 5 die oben erwähnte Aufnahmeprüfung. Sie werden in 6 Abteilungen unterrichtet. 65 belegen das Berufsfeld Erziehung/Gestaltung, 56 Gesundheit/Soziale Arbeit und 22 Kommunikation.

4.5 Dank

Ich danke allen, die in diesem Schuljahr zu einem guten Gelingen beigetragen haben, insbesondere den Mitgliedern der Aufsichtskommission und der Prüfungskommissionen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Departement für Bildung, Kultur und Sport, meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung und in der Lehrerschaft, den Sekretärinnen, dem Hauspersonal sowie den Schülerinnen und Schülern.

Hans Bachofner

5.

1	V
2	C
3	F
4	E
5	L
6	I
7	C
8	A
9	F
10	P
12	V
13	A
14	M
15	F
17	C
19	H
20	S
24	F
25	W
27	W
28	Z
29	V
31	S
32	
33	S

5. IMPULSWOCHEN

1	Wanderwoche im Oberengadin	Herr A. Moor, Herr M. Kalkhi	Pontresina	28.09. – 02.10.03
2	Geographische und wirtschaftliche Aspekte der Region Neapel	Herr F. Rohner, Herr Dr. M. Zerbst	Neapel	28.09. – 03.10.03
3	Roma 2003. La scoperta delle piazze di Roma	Frau Dr. K. Burger Pfisterer, Herr N. Hiltbrunner, Herr Dr. H. Speich	Rom	28.09. – 04.10.03
4	Espanol en Granada	Frau F. Ruiz Ammeter, Frau D. Vogt	Granada	29.09. – 05.10.03
5	London study week	Herr G. Moennig, Herr F. Bodmer	London	28.09. – 03.10.03
6	Irland. Faszination der grünen Insel	Herr R. Hofmann	Irland	28.09. – 03.10.03
7	Geschichtliche Streifzüge in und um Potsdam	Herr Dr. S. Guggenbühl, Herr Dr. B. Hodler	Potsdam	13. – 18.10.03
8	Amsterdam. Die Stadt im Wasser	Herr M. Kloter, Herr M. Braun	Amsterdam und Umgebung	12. – 18.10.03
9	Paris. Lieu de mémoire et ville moderne active	Frau Dr. M. Ghirelli	Paris	13. – 18.10.03
10	Promenades littéraires et artistiques dans Paris	Frau J. Keller, Herr Dr. W. Widmer, Herr R. Hefti	Paris	13. – 17.10.03
12	Wenn Hollywood Menschen analysiert und therapiert	Herr N. Trippi	AKSA	29.09. – 03.10.03
13	Angeboren oder erlernt?	Herr Dr. D. Burger, Herr Dr. P. Ehrensperger	Aarau / Exkursionen	13. – 17.10.03
14	Moderne naturwissenschaftliche Technologien	Frau Dr. I. Sesseg, Herr Dr. R. Foelix	Diverse	13. – 17.10.03
15	Fraktale	Frau R. Gerber, Frau B. Müller	Aarau	13. – 17.10.03
17	Concerto	Herr H. Vontobel	NKSA	13. – 17.10.03
19	Handcrème, Seife, Lippenstift	Herr Dr. Chr. Furter	NKSA	13. – 17.10.03
20	Sternstunden: Astronomie – and more ...	Frau E. Handschin, Herr R. Heimgartner, Herr F. Reufer, Herr H. Müller	NKSA	14. – 17.10.03
24	Führen Sie Ihr eigenes Unternehmen	2 Kaderkräfte aus der Wirtschaft	NKSA	13. – 17.10.03
25	Was fehlt Ihnen	Frau S. Imfeld, Herr Th. Bland, Herr S. Huser	NKSA	13. – 17.10.03
27	Webdesign mit Photoshop, Flash und Dreamweaver	Herr M. Hauswirth	NKSA	13. – 18.10.03
28	Zwischen Manipulation und Information. NR-Wahlen	Herr R. Ingold, Herr H. Müller	NKSA	14. – 17.10.03
29	Volleyball	Herr Th. Müller	Kreuzlingen	13. – 17.10.03
31	Snowboard- und Skilager	Herr P. Gmür, Frau R. Gmür	Lenzerheide	25. – 31.01.04
32				
33	Sportlager. Snowboard und Ski alpin	Herr St. Frei, Herr R. Freyenmuth	Champéry / Les Crosets VS	25. – 31.01.04

34	Tour du Jura et des Vosges	Herr J. Eisenhut, Herr Dr. B. Straumann	Jura et Vosges	03. - 07.07.04
35	Rock'n'Ice	Herr Th. Bachmann, Herr D. Siegenthaler	Cabane d'Orny VS	04. - 09.07.04
36	Tennislager	Herr Dr. Schweizer, Herr U. Böller	Beinwil am See	07. - 11.07.04

6. VERANSTALTUNGEN

6.1 Übersicht

11. August 2003	Eröffnung des Schuljahres
13. August 2003	Evaluation der Maturitätsreform
19. August 2003	Gedankenaustausch
22. August 2003	Sporttag
26. August 2003	Kontaktveranstaltung Schule – Eltern für Eltern und Lehrkräfte der 1. DMS-Klasse
27. August 2003	Exkursion mit Abt. 2 cD
29. – 31. Aug. 2003	Exkursion mit EF Geo, 4. Klasse
2. September 2003	Exkursion mit Abt. 3 aD
2. September 2003	Sitzung Resonanzgruppe Q
5. September 2003	SONAFE
16. September 2003	Schulischer Weiterbildungstag ICT
18. September 2003	Exkursion mit Abt. 2 B
18. September 2003	Gedankenaustausch Schülerratsvertretung – Schulleitung
23. September 2003	Abendbummel der Lehrerschaft und der Angestellten
17. – 21. Sept. 2003	NKSA Besuchswoche
17. November 2003	Orientierungsabend für Eltern und Schüler/-innen über DMS und gymnasiale Lehrgänge nach MAR in Frick
18. November 2003	Informationsabend für zukünftige DMS-Schüler/-innen
21. November 2003	Informationsveranstaltung FHS Pädagogik: Didaktikum, HPL, Lehrkräfte Kindergarten
24. November 2003	Schüler/-innen begegnen Berufsleuten
24. November 2003	Orientierungsabend für Eltern und Schüler/-innen über gymnasiale Lehrgänge nach MAR in Aarau
9. Dezember 2003	Exkursionen, alle Abteilungen 2. Klasse DMS
19. Dezember 2003	Vorweihnachtsmusik der NKSA in der Stadtkirche
8. Januar 2004	Latinumprüfung schriftlich
14. Januar 2004	Exkursion mit Abt. 3 aD und 3 dD (naw)
16. Januar 2004	Lieder und Chansons von Schweizer Komponisten
20. Januar 2004	Latinumprüfung mündlich
21. Januar 2004	Spieltag
10. Februar 2004	Orientierung der Abt. 1 abcdeD über die Wahlfächer der 2. Klasse
17. Februar 2004	Orientierung und Aussprache für alle Abt. der 1. Klasse Gymnasium
18. Februar 2004	Orientierung für Bez/Sek über DMS
21. – 27. Febr. 04	Besuch von Gymnasiasten aus Sundsvall / Schweden
23. Februar 2004	Orientierung über Landdienst und Sozialpraktikum für 2. Klasse Gymnasium

25. Februar 2004	Elternabend der Abt. 1 C
26. Februar 2004	Gedankenaustausch: Delegierte Schülerrat – Schulleitung
2. März 2004	Kant. Mittelschulmeisterschaft VB Herren
2. März 2004	Orientierung über die Maturprüfungen
2. März 2004	Elternabend der Abt. 1 A
4. März 2004	Kant. Mittelschulmeisterschaft VB Damen
7. März 2004	Wintersporttag Melchsee-Frutt
9. März 2004	Elternabend der Abt. 1 B
10. März 2004	Kant. Mittelschulmeisterschaft BB Herren
11. März 2004	Kant. Mittelschulmeisterschaft BB Damen
17. Mär 2004	Elternabend der Abt. 1 D
23. März 2004	Exkursion mit Abt. 3 aD
6. April 2004	Pädagogische Konferenz
7. April 2004	Short Story Award Celebration
16. April 2004	Schlusskonzert Impulswoche "Concerto"
25./26. April 2004	Exkursion mit Abt. 3 cD
26./28. April 2004	Schrift. Aufnahmeprüfungen in die DMS für Sekundarschüler/-innen
28./29. April 2004	Volleyball-Schweizermeisterschaft DMS
7. Mai 2004	E-Guitar Groovers. Open-Air Konzert bei der Mensa
7. Mai 2004	Volleynight
11. Mai	Abendkonzert in der Aula der NKSA
13. Mai 2004	Mündl. Aufnahmeprüfungen in die DMS für Sekundarschüler/-innen
14. Mai 2004	Uselüti
17./19. Mai 2004	Diplomprüfungen schriftlich
17./25. Mai 2004	Maturitätsprüfungen schriftlich
17./28. Mai 2004	Landdienst / Sozialpraktikum 2. Klasse Gymnasium
17. Mai – 5. Juni 04	Praktikum 2. Klasse DMS
18. Mai 2004	Exkursion mit Abt. 1 C
18. Mai 2004	Latinumprüfung Abt. 3 D schriftlich
24. Mai – 2. Juni 04	Diplomprüfungen mündlich und praktisch
1./3. Juni 2004	Schriftliche Aufnahmeprüfungen Gymnasium, DMS
1./16. Juni 2004	Maturitätsprüfungen mündlich
7. Juni 2004	Exkursion mit Abt. 1 bD
7. Juni 2004	Latinumprüfung Abt. 3 D mündlich
9. Juni 2004	Exkursion mit Abt. 2 B
10. Juni 2004	Gedankenaustausch Delegierte des SR / SL
11. Juni 2004	Mündliche Aufnahmeprüfungen Gymnasium / DMS
16. Juni 2004	Exkursion mit Abt. 1 dD
18. Juni 2004	Exkursion mit Abt. 2 cD
18. Juni 2004	Schlusskonferenz (Validierungskonferenz) der Lehrkräfte der Maturandinnen / Maturanden, der Examinatorinnen / Examinatoren, der Expertinnen / Experten

24. Juni 2004	Exkursion aller Lateinschüler/-innen nach Martigny und St. Maurice
25. Juni 2004	Matur- und Diplomfeier
2. Juli 2004	Aarauer Maiezug

6.2 Allgemeine Veranstaltungen

6.2.1 Kleines Latinum

11 Schülerinnen und Schüler der Abteilungen 3D, 4C und 4E unterzogen sich in diesem Schuljahr der Latinumprüfung an unserer Schule. Alle 11 haben den Fakultativlateinkurs mit einer zweistündigen schriftlichen Prüfung (Prosatext: Plinius) und einer viertelstündigen mündlichen Prüfung (poetischer Text: Ovid) erfolgreich abgeschlossen.

Verschiedene Universitäten anerkennen diese Prüfung bei der Erlangung eines akademischen Abschlusses in „lateinpflchtigen“ Studienfächern; einzelne Hochschulen verlangen eine Ergänzungsprüfung, die von unseren Studierenden in der Regel auf Anhieb bestanden wird. Welche Uni für welches Fach einen Lateinausweis voraussetzt, erfährt man aus der regelmässig aktualisierten Liste von Prof. Dr. Rudolf Wachter (Uni Basel) im Internet unter: www.latein.ch/latinum.

Für einmal seien die Notenschnitte publiziert: Vorschlagsnote: 4,64; schriftliche Prüfung: 4,32; mündliche Prüfung: 4,64; Ausweisschlussnote: 4,59.

Beat Zehnder

6.2.2 Sternliwoche. Abt. 3 B

DIE SPEZIELLE RELATIVITÄTSTHEORIE VON EINSTEIN

Wer zügig durchs Leben geht, lebt länger und seine Nase wirkt erst noch kürzer ... so steht es jedenfalls geschrieben in den Büchern über die spezielle Relativitätstheorie von Albert Einstein (1905), wenn auch mit ein bisschen anderen Worten. Und genau mit diesen faszinierenden Phänomenen beschäftigte sich die Abteilung 3B in ihrer mobilen Projektwoche im Juni 2004, mit dem Ziel, die gewonnenen Lichtblitze auf einer Website (www.sternliwoche.ch.vu) zu publizieren. Die selber erstellten Flash-Animationen (Zeitdilatation, Längenkontraktion, Gleichzeitigkeit, ...) sollen zum Verweilen und Spielen verleiten, wobei die Seite vor allem dem Laien einen fundierten Einblick in die Welt der Relativität eröffnen soll. Der Startschuss und Aufhänger zu dieser Woche bildete der Besuch in einem der grössten und wohl bedeutendsten Labore der modernen Physik, dem CERN in Genf. Nach dieser eintägigen Exkursion wurde emsig an der Website, an den Animationen, am Flyer ... gearbeitet, wobei sich das Produkt wirklich sehen lassen kann. Auf diesem Weg möchte ich der Abteilung 3B ein grosses Kompliment machen und ihnen für die disziplinierte und engagierte Mitarbeit danken und ich hoffe, ihnen das physikalische Auge ein bisschen geöffnet zu haben.

Michel Hauswirth | Physiklehrer Abteilung 3B

6.2.3 Sternliwoche. Abt. 3 C

AN DER NORDSEE

Vierzehn Schülerinnen und fünf Schüler der Abteilung 3C und meine Wenigkeit besteigen in Basel den Nachtzug nach Norddeutschland, um sich die Nordsee mal etwas genauer anzuschauen. Die ersten zwei Tage verbrachten wir in Bremerhaven am Unterlauf der Weser. Bremerhaven ist sozusagen der Vorposten von Bremen und wurde erst im 19. Jahrhundert gegründet als die Weser unterhalb Bremens zunehmend versandete und die grossen Segelschiffe ihre Waren nicht mehr zur Hansestadt bringen konnten. Bremerhaven ist, wie wir alle schon vorher wussten, nicht wirklich schön, aber sehr interessant. Beim Wasser- und Schiffsamt erhielten wir eine sehr interessante Führung zu den Themen „Verkehrsleitung, Verkehrssicherheit und Instandhaltung der Fahrinne in der Unterweser“. Wenigstens an diesem Tag hatten wir Wetterglück und durften einen atemberaubenden Blick vom Radarturm auf die topfebene Umgebung werfen. Der Hafenbus war zwar etwas anstrengend, aber wir haben viele interessante Dinge zu sehen bekommen, die uns sonst nicht zugänglich gewesen wären. Ein weiterer sehr lohnenswerter Abstecher führte uns ins Alfred-Wegener-Institut für Meeres- und Polarforschung. Wie Mumien stehen die Wissenschaftler dort in ihren Kühlräumen, um ihre Eisbohrkerne zu untersuchen und damit Rückschlüsse auf den Spurengasgehalt der Atmosphäre und indirekt auf das Klima vor Jahrtausenden zu ziehen. Nebst unseren gemeinsamen Aktivitäten waren die Schülerinnen und Schüler selbständig mit einem selbstgewählten „Hafenthema“ und in der zweiten Wochenhälfte mit einem „Inselthema“ beschäftigt. Somit wäre das nächste Stichwort gegeben: Die Insel, nämlich Spiekeroog. Mit Zug und Schiff erreichten wir am Dienstagabend die östlichste der ostfriesischen Inseln. Die vier Tage auf der Insel waren ein ganz besonderes Erlebnis: Sturm und Regen in bester Nordsee-Manier, der faszinierende Wechsel der Gezeiten, die Küste mit den Dünen und das vorgelagerte Watt: Alles Dinge, die man im Schulzimmer nicht wirklich vermitteln kann. Zugegeben, ein bisschen mehr Sonnenschein hätte es sein dürfen. Vorallem auch im übertragenen Sinn für die Schülerin, die mit einer Blinddarmentzündung aufs Festland gebracht werden musste und erst einige Tage nach uns heimreisen konnte.

Mark Braun

6.2.4 Sternliwoche. Abt. 3 D

AUFENTHALT IN BUDAPEST 20. – 24. JUNI 2004

Die Idee hiess: Osteuropa kennen lernen. Die Abt. 3 D entwickelte sie. Budapest? hätte auch Prag sein können. Kenntnis der Geschichte des östlichen Europa im 20. Jh. bis zum Mai 2004 (Beitritt einiger Staaten zur EU) erwarben wir mit Hilfe unterschiedlicher Quellen. Reden des tschechischen und des ungarischen Präsidenten gehörten dazu. Ausschnitte aus dem Geschichtsbuch, aus Zeitungsartikeln, ein Gespräch mit Andreas Oplatka (NZZ, Osteuropa) und der touristischen Erkundung dienende Unterlagen brachten uns die Stadt Budapest schon fast ins Haus. Zu den bleibenden Erinnerungen wird der Gang durchs "Haus des Terrors" gehören. Ungarn hatte (auch) nach dem 2. Weltkrieg eine schwere Geschichte. Das weiss nun jeder und jede von uns. Viel Wert legten wir auf eine weitere Vertiefung: Dass Budapest architektonisch geprägt ist von der 2. Hälfte des 19. Jh., vom Historismus, der antike und mittelalterliche Baustile nachempfendet und in gewaltige Bauten umsetzt. Aber die Neogotik etc. bildete schlussendlich doch nur die Kulisse zum Erleben der Gegenwart einer europäischen Stadt.

Walter Zuberbühler

7. VENEKA

Verein Ehemaliger der Neuen Kantonsschule Aarau

JAHRESBERICHT

Der VENEKA hat auch in diesem Jahr verschiedene Projekte der Schülerschaft unterstützt. Traditionellerweise wurde der Short Story Contest unterstützt, welcher in diesem Jahr an der NKSA durchgeführt wurde. Des weiteren leistete der VENEKA wiederum einen namhaften Beitrag an den Kantifball.

Am 5. März 2004 wurde die Generalversammlung durchgeführt. Neue Vorstandsmitglieder wurden nicht gewählt. In ihren Ämtern blieben: Roger Baumberger (Präsident), Daniel Siegenthaler (Vizepräsident), Rachel Neuhaus Bühler, Beni Furrer, Marc Hunziker, Markus Kirchhofer, Anna Ackermann und Eliane Pfiffner. Nach wie vor werden zudem Christoph Wille und Rainer Rufer als Revisoren tätig sein. Im Anschluss an den offiziellen Teil konnte Dr. Werner Vogt als Gastreferent begrüsst werden. Er hatte nach seiner Matur an der NKSA im Jahr 1980 an der Universität Zürich Geschichte studiert und ist heute als Mediensprecher der Zürcher Börse tätig. In seinem Referat „Vom Maturzeitungsreporter zum NZZ-Korrespondenten für das südliche Afrika“ blickte er auf seine Journalistenkarriere zurück und wusste die Zuhörer bestens zu unterhalten.

Anlässlich der Maturfeier am 25. Juni 2004 in der Stadtkirche Aarau wurden zum zweiten Mal im Namen des VENEKA die Preise für die besten Maturitätsarbeiten vergeben. Daneben wurden erstmals auch die besten Diplomarbeiten der Diplommittelschule prämiert. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhielten einen Barpreis für ihre bemerkenswerten Maturitäts- und Diplomarbeiten.

Im Verlaufe des Sommers wurden Pläne zur Weiterführung des Projektes „Berufspatenschaften“ entwickelt. Es hat sich gezeigt, dass bei der Schülerschaft ein grosses Informationsdefizit in Bezug auf das Hochschulleben besteht. Weitere Anlässe werden sich deshalb nicht alleine auf konkrete Studienrichtungen sondern auch schlicht auf die Begebenheiten an den schweizerischen Hochschulen beziehen.

Zum ersten Mal war der VENEKA in diesem Jahr auch daran beteiligt, eine Klassenzusammenkunft zu organisieren. So traf sich die 4c von 1983 am 15. August 2004 in der NKSA. Unter fachkundiger Führung von Hans Bachofner wurden die Ehemaligen durch die Schule geführt, welche sich seit 1983 ausserordentlich stark verändert hat. Der VENEKA spendierte dazu den Apéro.

An dieser Stelle sei noch ein herzliches Dankeschön an die Schulleitung, das Sekretariat sowie die Hauswarte gerichtet, welche den Verein immer wieder tatkräftig unterstützen.

8. SCHULÄRZTLICHER DIENST UND BERATUNGSSTELLEN

8.1 Schulärztlicher Dienst

BERICHT DES SCHULARZTES FÜR DAS SCHULJAHR 2003/04

Während des Schuljahres 03/04 wurden 98 Arbeitsstunden geleistet. Sie sind wie folgt verteilt: 42 Std. (43 %) Eintrittsgespräche mit den 1.-Klassschülerinnen und -schülern. 39,5 Std. (40 %) Zusammenarbeit mit den Turnlehrern (Organisation Krisenintervention, Grossanlässe). 10 Std. (10 %) Übung "Conconites" von Dr. M. Stark, 6,5 Std. (6,7 %) diverses. Im verflossenen Schuljahr wurde durch Grossratsbeschluss der Aufgabenbereich des Schularztes wie folgt verändert: Die Reihenuntersuchungen fallen ab 1.1.04 weg. Die übrigen Aufgaben gemäss Dekrete über psychologische und schulärztliche Dienste vom 29.4.86 und 24.4.88 bleiben unverändert. Die Eintrittsuntersuchungen der Erstklässler wurden bis am 31.12.03 bereits durchgeführt.

Der Schularzt: Dr. med. Ronald Schmid

8.1 Studienberatung und Psychologische Fachstelle

Seit 2004 bietet die Studienberatung Aargau Kurzgespräche an. In einem Kurzgespräch werden kleinere Anliegen und Informationsfragen mit einer Fachperson der Studienberatung besprochen: direkt, unkompliziert und ohne Formalitäten. Ein Gespräch dauert in der Regel nicht länger als 20 Minuten. Nebst Beratung, Informationsproduktion oder der Veranstaltungsreihe inform aktuell, bieten die Kurzgespräche eine weitere Möglichkeit, dass Rat Suchende ein auf sie zutreffendes Angebot nutzen können.

Der Überblick über die Schweizer Bildungslandschaft erfolgt vermehrt durch online-Medien. Die Homepages der Universitäten oder www.berufsberatung.ch, das Schweizerische Portal für Studium, Berufswahl und Laufbahnfragen geben detailliert Auskunft. Ein Besuch lohnt sich. Informiert sein, bedeutet aber nicht immer, auch entscheiden zu können. Hier setzt oft die Beratung ein. Sie hilft den Maturandinnen und Maturanden in der Bildungslandschaft einen Überblick zu gewinnen, eine Grobauswahl an Möglichkeiten zu treffen, danach folgt eine vertiefte Auseinandersetzung und Bewertung der Möglichkeiten, um realisierbare Varianten zu entwickeln. Die Beratung ist jedoch ein Prozess, der selten linearen Gesetzmässigkeiten folgt. So erhält jede Beratung ihre ganz spezifische Nuance, was meine Arbeit so spannend macht. Im Kalenderjahr 2003 haben wir 44 Studierende von der Neuen Kantonsschule Aarau beraten.

Sibylle Gebert
Lic. phil. Psychologin FSP

9. MATUR- UND DIPLOMFEIER

9.1 Programm

Eröffnung

5 kleine Stücke für Orchester

Béla Bartók

Begrüssung

Daniel Siegenthaler, Rektor

Auszeichnung von Maturitäts- und
Diplomarbeiten

Verabschiedung von Lehrpersonen

Musik

Notturmo

Felix Mendelssohn

Ansprache

Susy Brüscheiler, CEO der SV Group

Musik

Ah! Vous dirai-je, maman

Variationen für 4 Violinen: W.A. Mozart

Übergabe der Matur- und Diplomzeugnisse

Musik

Shalom aleichem, aus Isreal

Satz: Gil Aldemá

I can tel the world, Spiritual

Arr. Jester Hairston

Mitwirkende

Violinen

Irena Allemann, 4 C

Barbara Lüthi, 4 C

Monika Richner, 4 C

Deborah Widmer, 4 C

Orchester der NKSA

Leitung: Petra Klaus / Emanuel Rütsche

Bläserensemble der NKSA

Leitung: Helen Baumann

Fakultativer Chor NKSA

Leitung: Gion A. Casanova

9.2 Begrüssung Matur- und Diplomfeier 2004

Liebe Maturandinnen und Maturanden
Liebe Diplomandinnen und Diplomanden
Sehr geehrte Mitglieder von Behörden und Verwaltung
Sehr geehrte Eltern und Gäste
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich heisse Sie alle herzlich willkommen zur Matur- und Diplomfeier der Neuen Kantonsschule Aarau.

Ganz speziell begrüsse ich unsere heutige Festrednerin, Frau Susy Brüscheweiler. Sie leitet als Vorsitzende der Konzernleitung der SV Group ein Unternehmen mit über 7'000 Mitarbeitenden, in 550 Betrieben werden täglich 400'000 Konsumationen getätigt. Unsere Mensa stellt ein kleines Steinchen in diesem Mosaik dar. Sie sehen, dass diese Aufgabe ausserordentliche Führungseigenschaften voraussetzt.

Der heilen und in sich abgeschlossenen Welt tut es gut, wenn das, was unser Leben am meisten betrifft sich darstellen kann. Zu sehen wie in der Wirtschaft mit Macht und Verantwortung umgegangen wird ist für uns sicher spannend und lehrreich. Es freut mich sehr, dass Frau Brüscheweiler sich Zeit nimmt und unserer Feier ihren Charme und ihre Gedanken leiht.

Leider muss sich Bildungsdirektor Rainer Huber wegen anderweitiger Verpflichtungen entschuldigen.

Liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler

Sie stehen – oder besser sitzen – im Mittelpunkt unserer Feier. Nachdem Sie Ihr letztes Schuljahr beendet und auch die Schlussprüfung erfolgreich absolviert haben, verlassen Sie nun unsere Schule. Ich darf 106 Maturandinnen und Maturanden sowie 64 Diplomandinnen und Diplomanden gratulieren und Ihnen alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg wünschen.

Die Abgänger der DMS sind die ersten, die im Kanton Aargau das Diplom nach einer dreijährigen Ausbildung erhalten. Sie sind nun gut vorbereitet – und fühlen sich hoffentlich auch so – auf weitere Ausbildungen im pädagogischen, sozialen und im Gesundheitsbereich. Einige von Ihnen werden auch in eine dritte Klasse des Gymnasiums übertreten.

Die Maturandinnen und Maturanden gehören zum zweiten Jahrgang, der nach dem neuen Maturitätsanerkennungs-Reglement abschliesst. Dieser Lehrgang ist bekanntlich in eine Grundstufe mit Akzentfach sowie eine Vertiefungsstufe mit Schwerpunktfach, Ergänzungsfach, Projektunterricht und Maturitätsarbeit gegliedert.

Die vielfachen Rückmeldungen sowohl von Schüler- wie auch von Lehrerseite zeigen, dass dieser zweistufige Ausbildungsgang von einer überwiegenden Mehrheit geschätzt und gewünscht wird. Im Zentrum stehen substanzielle Vertiefungsmöglichkeiten im Schwerpunkt- und Ergänzungsfach.

Mit der Maturitätsarbeit haben Sie Ihr Gesellenstück abgeliefert, das Ihre Studierfähigkeit dokumentiert. Mit der Zweiteilung – Grundstufe und Vertiefungsstufe – wird zum ersten Mal auch der zunehmenden Reife und Selbständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler entsprochen.

Blicken wir kurz zurück: Bei Ihrem Eintritt in unser "Haus des Lernens und Lehrens" waren einige Dinge noch nicht so wie heute. Ariel Sharon hatte den Tempelberg in Jerusalem

noch nicht besucht, was im September 2000 die 2. Intifada auslösen sollte, deren verheerende Folgen uns heute noch bewegen und ratlos lassen.

Ein Jahr später, zwei Monate nach dem Eintritt der heutigen Diplomandinnen und Diplomanden geschah das Unerhörte des 11. Septembers. Ich sehe mich noch ungläubig im Gang der Neuen Kanti stehen, als einige der hier anwesenden Maturandinnen und Maturanden die Nachricht von den schrecklichen Attentaten in den USA weitergaben. Das kann doch nicht möglich sein, war meine erste Reaktion.

Die erwähnten Ereignisse beherrschen seither die Weltpolitik. Der Terrorismus wurde zu einem Schlüsselbegriff und erschien in einem neuen Licht. Plötzlich konnte man gegen Terror Krieg führen.

Gegenüber diesen weltbewegenden Ereignissen nimmt sich das Ende der bisherigen bundesrätlichen Zauberformel sehr bescheiden aus, obwohl man auch hier sagen kann, dass diese Veränderungen weiterhin ihre nachhaltigen Wirkungen zeigen.

Und was hat sich in dieser Zeit für Sie geändert? Ein Lebensabschnitt geht zu Ende. Sie interessiert wahrscheinlich mehr, was nun kommt, als was war. (Bald werden sich allerdings die Spuren von Nostalgie breit machen, die Ehemalige mit ihrer Schule verbindet).

Das Moment des Übergangs ist vielleicht doch eine besonders offene Situation, in der die Frage erlaubt ist: Was bleibt? Die mühsam für die Prüfungen angeeigneten Detailkenntnisse werden sich bald verflüchtigen. Das ist weiter nicht schlimm. Ohnehin wird sich Ihr Gesichtsfeld nun einschränken auf eine bestimmte Studienrichtung. Da wird für die einen die Stochastik unerheblich, für die anderen die Meteorologie.

Das allgemeinbildende Konzept der Mittelschulen rechnet damit, dass die vermittelte Breite des Fachwissens im Sprach- und im Sachunterricht sowie in den musischen Fächern einen inneren Kern entstehen lässt, den man in der Tradition als Bildung bezeichnet. "Bildung", sagte ein verstorbener deutscher Pädagoge, "ist das, was übrig bleibt, wenn man das zu Lernende vergessen hat". Diese Bildung erschöpft sich nicht in Renommierstücken, wie man sie in mündlichen Prüfungen vorträgt, sondern erweist sich dann, wie man mit anderen Menschen, mit überlieferten Traditionen und der Mitwelt umgeht.

Eine der Grundlagen des Lebens in der Gemeinschaft bildet die Fähigkeit zur Kommunikation. Sie setzt voraus, dass man sich aufgrund von Fakten eine eigene Meinung bilden und formulieren kann. Dazu sind Bilder, auch innere Bilder, Vorstellungen und Orientierungsmuster notwendig, die der eigenen Kritik standhalten müssen. Ich hoffe, dass Sie, liebe Diplomierte, liebe Maturandinnen und Maturanden, sich auch mit Hilfe der Erkenntnisse, die Sie an der Neuen Kantonsschule gewonnen haben, in Zukunft ein solches eigenes Bild machen zu können.

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass der Verein der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule ausgewählte Abschlussarbeiten prämiiert.

Maturitätsarbeiten

Eine Jury unter der Leitung von Stephan Näf wählte drei Maturitätsarbeiten aus, die heute prämiert werden. Lassen Sie mich die Jury-Mitglieder, die eine aufwändige und schwierige Arbeit leisteten, nennen: Es waren Conny Béguelin, Hans Byland, Peter Ehrensperger, Stefan Frei, Otti Grimm, Stefan Guggenbühl und Niklaus Hiltbrunner.

Wir überreichen nun die drei Preise für die Maturitätsarbeiten. Sie werden überreicht von Roger Baumberger, Präsident des Vereins der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau. Ich stelle Ihnen die kurze Würdigung vor und bitte die Preisträger nach vorne zu kommen.

Urs Bachofner, Tristan Frey, 4 A

Betreuer: Ruedi Hefti

DIE HERSTELLUNG EINES SUPER-8 FILMS

Die Arbeit besteht aus der Planung, der Realisation und der Dokumentation eines Super-8 Trickfilms. Die Autoren erzählen mit einfacher und klarer Bildsprache eine Kurzgeschichte über den Sinn und den Unsinn der Arbeit. Der sorgfältig geplante, mit viel Aufwand und grossem handwerklichen Geschick realisierte Trickfilm, überzeugt inhaltlich und formal, vor allem aber durch seine Originalität.

Martin Gutjahr 4 C, Daniel Wuffli 4 D

Betreuer: Daniel Siegenthaler

SCHNITTSTELLE PRIMARSTUFE / OBERSTUFE – WEGWEISER INS LEBEN

Martin Gutjahr und Daniel Wuffli stellen in ihrer Arbeit die vielfältige Problematik des Übertritts von der Primar- zur Oberstufe der aargauischen Volksschule dar. Sie tun das umsichtig, aufschlussreich, engagiert und umfassend, methodisch und sprachlich kompetent. Es ist erfreulich, den Progress der Meinungsbildung der beiden Verfasser zu verfolgen, für die sie aus vielen mündlichen und schriftlichen Quellen schöpfen.

Michael Fretz 4 A, Nathanael Mosimann 4 D

Betreuer: Martin Stark

DER EINFLUSS EINER DEHYDRATATION AUF DIE KÖRPERLICHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT UNTER ANWENDUNG DES CONCONI-TESTS

Die beiden Autoren haben sich intensiv mit einem aktuellen sportbiologischen Thema auseinandergesetzt und stellen ihr vertieftes naturwissenschaftliches Verständnis über die Tätigkeit der menschlichen Muskulatur unter Beweis. In einer kleinen Versuchsserie unter ausgesuchten Mitstudierenden haben Fretz und Mosimann den sog. Conconi-Test durchgeführt und im Besonderen den Einfluss eines Wassermangels (Dehydratation) auf die Leistungsfähigkeit der Muskulatur untersucht. Die logisch und gut strukturierte Arbeit zeichnet sich aus durch einen sorgfältigen Aufbau und eine kritische und gewissenhafte Würdigung der Experimente, die im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten und unter ärztlicher Aufsicht durchgeführt wurden.

Diplomarbeiten

Unter der Leitung von Benno Zimmermann wählte eine Jury zwei Arbeiten aus den erstmals durchgeführten Diplomarbeiten aus. Die weiteren Mitglieder der Jury waren Flavio Rohner, Michael Kalkhi, Martin Kloter und Eveline Walter.

Anne-Käthi Kremer 3 aD

Betreuer: Beat Hodler

BESCHÄFTIGUNG UND INTEGRATION ASYLSUCHENDER IM BEZIRK ZOFINGEN

Die Arbeit geht der Frage nach, wie weit gemeinnützige Arbeitsplätze für Asylbewerber sinnvoll und machbar wären. Die Autorin befragte siebzehn Gemeinden des Bezirks Zofingen und erhob mit einem viersprachig verfassten Fragebogen die Meinung von Asylsuchenden. Es konnte u.a. gezeigt werden, dass sowohl die Gemeinden wie auch die Asylsuchenden eine Veränderung im Bereich der dreimonatigen verordneten "Wartezeit" wünschen. Die Arbeit überzeugt durch die methodische Konsequenz, die differenzierte Argumentation und den klaren Praxisbezug.

Matthias Lüscher 3 cD
Betreuer: Thomas Bachmann

MIT POWER DURCH DEN ALLTAG – ENERGIEVERBRAUCH IN DER SCHWEIZ

Als Rahmenhandlung hat Matthias Lüscher den Tagesablauf eines Schülers gewählt. Er zeigt auf, wo und wann Energie konsumiert wird und wo es Möglichkeiten des Energiesparens bzw. -vermeidens gibt. Er stellt diesen Tagesablauf in einem Video dar. Matthias Lüscher hat die komplexe Aufgabe mit viel Phantasie, einem breit angelegten Engagement und einer gesunden Portion Realitätssinn gelöst.

Ich gratuliere den Preisträgern zu ihren hervorragenden Arbeiten.

Im kantonalen Wettbewerb, der von Pro Argovia und der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft durchgeführt wird, wurde eine weitere Arbeit der Neuen Kantonsschule Aarau ausgezeichnet. Der Preis ist bereits verliehen worden. **Cédric Huwyler** und **Mathias Weyland** wurden für ihre Informatikarbeit "Evolutionäre Optimierung" ausgezeichnet. Betreuer war Michael Kalkhi. Die natürliche Selektion bestimmt das Überleben einer Art. Letztere kann sich durch Erbgutrekombination, Mutation oder Crossover "verbessern". Ein sehr moderner Zweig der Mathematik bzw. Informatik hat sich die Natur zum Vorbild genommen und verwendet dieses Prinzip zur Lösung von Optimierungsproblemen: In einem Pool von möglichen Lösungen werden durch Selektion die schlechtesten ausgemustert, die besseren überleben und dürfen sich fortpflanzen oder sich durch Mutation zum Guten verändern. So erhält man mit der Zeit immer bessere Lösungen für ein Problem. Cédric Huwyler und Mathias Weyland haben eine solche evolutionäre Optimierung beispielhaft und erfolgreich in die Tat umgesetzt.

Daniel Siegenthaler

9.3 Maturansprache von Frau Susy Brüscheiler

Lieber Herr Siegenthaler

verehrte Mitglieder der Schulleitung und der Aufsichtskommission
geschätzte Lehrerinnen und Lehrer der Neuen Kantonsschule Aarau
verehrte Gäste
liebe gefeierte Maturanden und Diplomanden!

Beim Vorbereiten der 10 – 15-minütigen Ansprache kam mir meine erste Diplomfeier zur diplomierten Krankenschwester in den Sinn. Dies liegt bald 30 Jahre zurück. Heute stehe ich vor Ihnen als CEO eines Grosskonzerns mit über 7'000 Mitarbeitenden in den drei Ländern Schweiz, Deutschland und Österreich.

Mit meinen folgenden Gedanken möchte ich Sie, liebe Diplomanden und Maturanden ermuntern, Ihren eigenen Weg zu gehen.

Zweimal im Jahr ist Markt im Dorf. Einmal gab es einen Stand, an dem "Husten adel" verkauft wurde. Laut, Marktschreierisch. Lukas, der Dorfpolizist, hörte das "Husten adel!". Das war genau das, was er brauchte. Seit langer Zeit litt er an einem hartnäckigen Husten. Er kaufte eine grosse Flasche für 19 Franken 90. Zu Hause packte er die Flasche aus und nahm einen grossen, kräftigen Schluck. "Husten adel!" dachte er nur noch. Glücklicherweise kam seine Frau bald dazu. Sie fand Lukas am Boden liegend, einer Ersticken nahe. Der Arzt kam und ordnete sofort die Einlieferung in das Spital an. Am Boden lag noch die Flasche "Husten adel!". Die Frau nahm sie und las die Etikette. Mit "Husten adel!" nie mehr nasse und deswegen kalte Füsse. Keinen Husten und keinen Schnupfen mehr! Einfach die Schuhsohlen mit dieser Dichtungsmasse einstreichen und dann einige Minuten trocknen lassen..."

Lukas hatte die Gebrauchsanweisung nicht gelesen.

Sie schmunzeln über Lukas? Ich gebe fröhlich zu, dass ich mein Handy in Betrieb nahm, ohne die Gebrauchsanweisung richtig zu lesen. So etwas kann "frau" doch...! Und bevor die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer zu einem letzten Mal innerlich den Mahnfinger heben, erinnere ich Sie an Ihre Begegnung mit dem Videorekorder, dem neuen Auto ... und was der kniffligen Alltagsgegenstände mehr sind.

Aber für Sie, liebe junge Frauen und Männer ist das anders. Wenn Ihnen in wenigen Augenblicken Ihr Matura-Zeugnis oder Ihr Diplom überreicht wird, bedeutet das, dass Sie "die Gebrauchsanweisung" gelesen haben. Und zwar nicht nur die Gebrauchsanweisung um keine nassen und kalten Füße mehr zu bekommen – sondern doch recht eigentlich die "Gebrauchsanweisung für Ihr Leben". Ihre "Gebrauchsanweisung besteht aus Wissen, das Sie nicht nur gelesen haben und (hoffentlich) nicht nur auswendig sondern auch inwendig gelernt haben. Ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Ihnen sei Dank, was dem Lukas passiert ist, kann Ihnen also nicht passieren. Dafür sind Sie ja nun wohl zu weise....

Heute haben Sie die Matura oder das Diplom erworben. Sie konnten dieses Ziel erreichen, weil Sie Vertrauen in Ihre Fähigkeiten hatten. Ich gratuliere Ihnen dazu, dass Sie Ihr Wissen zertifizieren lassen konnten! Doch das Wissen alleine garantiert noch keinen Erfolg. Dazu braucht es mehr. Es braucht zusätzlich Weisheit. Weisheit im Sinne von Wissen im Tun, in der Umsetzung und Weisheit im Sinne von Lebenserfahrung. Beide Elemente der Weisheit, Wissen im Tun und Lebenserfahrung, werden Sie sich aneignen, wird Ihnen das Leben schenken, vertrauen Sie darauf.

Leider (auch wenn sie es schätzen würden) kann ich meine Ansprache hier noch nicht abschliessen. Es kommt noch etwas dazu, was Theodore Roosevelt ganz knapp und einfach formuliert hat: Neun Zehntel der Weisheit bestehen darin, zum richtigen Zeitpunkt weise zu sein. Und wenn Sie jetzt hoffentlich einige Wochen unbelastete Ferien haben, geniessen Sie diese – bereiten Sie sich aber darauf vor, dass das erlernte Wissen nun nach der Umsetzung verlangt.

Mein Wissen habe auch ich mir in der Schule, in Fachausbildung und Universität erworben. Auch ich habe dafür Diplome erhalten – zum Beispiel wie bereits erwähnt als Krankenschwester. Das Diplom habe ich nie an die Wand gehängt, sondern mein Wissen umgesetzt, angewendet und auch dazugelernt und mir damit die Befähigung erworben, heute einen Betrieb von 7'000 Mitarbeitenden in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich zu leiten. Und wenn jetzt die Frage im Raum steht, "wie hat sie das gemacht?", dann dürfen Sie von mir keine Homestory erwarten. Aber die Erwartung des Rektors an mich und meine Ansprache erfülle ich gern – und komme damit zurück auf Lukas und seinem Hustensaft. Keine Gebrauchsanweisung will ich Ihnen vorlesen, kein Rezept aufs Auge drücken – aber ein Leitwort nennen und Ihnen mitgeben, das mir selber sehr viel bedeutet.

Dazu eine zweite kleine Geschichte:

In einer Stadt führte ein Seiltänzer in schwindelnder Höhe seine Kunststücke vor. Zum Schluss die Hauptattraktion: Er schiebt einen Schubkarren über das schwankende Seil. Als er sicher auf der andern Seite angekommen ist, fragt er die Zuschauer, ob sie es ihm zu vertrauen, die Karre auch wieder zurückzuschieben. Die Menschen klatschen begeistert Beifall. Er fragt aber noch ein zweites Mal, und wieder erhält er zustimmenden Beifall. Dann fragt er einen einzelnen, der unten am Mast steht: "Sie, trauen Sie es mir auch zu, dass ich die Karre wieder zurückschiebe?" "Aber sicher" ruft der zurück und klatscht. "Dann", sagt der Akrobat, "dann kommen Sie doch herauf und steigen Sie ein, dann schiebe ich Sie hinüber!" – Nein, so hatte er es nicht gemeint, er wollte doch Zuschauer bleiben.

Liebe junge Frauen und Männer: Bleiben Sie mit dem von Ihnen erworbenen Wissen nicht Zuschauer! Investieren Sie "Vertrauen" – ein kostbares Gut, ganz besonders in unserer Zeit. Vertrauen Sie sich selber, muten Sie sich etwas zu. Ihre Matura oder Ihr Diplom zeigt Ihnen

an, dass Sie Ihren Fähigkeiten vertrauen dürfen! Und schenken Sie Mitmenschen Ihr Vertrauen – nicht blindlings und unbedacht. Vertrauen Sie denen, die nach der Wahrheit suchen und misstrauen Sie denen, die sie gefunden haben.

Aber ein weiteres kommt dazu: Bieten Sie Ihr Vertrauen an. Leben, handeln und arbeiten Sie so, dass andere Menschen Ihnen vertrauen, vertrauen können und dabei nicht enttäuscht werden. Mit dem heutigen Tag machen Sie einen grossen, wichtigen Schritt in Ihre Freiheit und Unabhängigkeit – "hinein ins Leben". Aber aufgepasst: Wer nur mit einem Bein im Leben steht, kann keine grossen Sprünge machen. Ein Zirkel, der kein festes Zentrum hat, zeichnet nur wacklige Kreise. Es braucht beides: Bewegung und Halt, Rad und Achse. Ihr Wissen bringt Ihnen Schwung, Vertrauen bedeutet Halt.

Sie sind in einem Lebensabschnitt, wo Ihre Unabhängigkeit beginnt, wo Sie sich selbst die Richtung für Ihre Zukunft geben, wo Sie über Ihre Zukunftspläne selbst entscheiden. Wer will ich werden, was bin ich heute und was will ich sein?

Für die Antworten auf diese Fragen brauchen Sie Vertrauen in sich selbst, in Ihre eigenen Fähigkeiten, aber auch in die Fähigkeiten anderer.

Worauf es entscheidend ankommt, ist die Hoffnung und Zuversicht. Wenn Sie aufmerksam waren, haben Sie festgestellt, dass ich neben Wissen das Vertrauen in den Vordergrund stelle. Vertrauen besteht aus Gefühlen, Emotionen.

Liebe Maturanden, Diplomanten, Lehrer und Gäste, die sozialen Kompetenzen machen es aus, ob die reinen Fachkenntnisse zu erfolgreichen Berufsleben führen.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu wissen, dass die Wurzel des Wortes "Emotionen" vom lateinisch "movere" stammt, wo das Präfix "e" hinwegbewegen bedeutet. Im Wort "Emotion" (steckt) wohnt also die Tendenz zum Handeln inne. Mein Ratschlag an Sie (und natürlich auch an mich selbst), wenn Sie dauerhaft glücklich und auch erfolgreich sein wollen, müssen Sie sich gut, ja noch besser kennen. Dazu gehört, dass Sie Ihre Schwächen, aber besonders auch Ihre Stärken kennen.

Beispiel aus dem Sport (EM Portugal): bestens trainiert, aber es läuft ab im Kopf!

Das ganze Leben ist eine ständige Weiterbildung, Neu-Ausbildung, Umbildung, das Leben hält viele Überraschungen bereit, eines ist aber sicher: man und frau hat nie ausgelernt.

Sie sind für sich selbst verantwortlich. Wer Sie sind und wohin Sie gehören, bestimmen immer mehr Sie selbst, nicht mehr die Erwachsenen, sondern Sie selbst.

Vertrauen Sie dabei in sich und haben Sie den Mut, zu sich, zu Ihren Fähigkeiten, aber auch zu Ihren Träumen zu stehen.

Sind Sie mutig und haben Sie Vertrauen.

24.06.2004 / Susy Brüscheiler

Maths and Computers 22.00 2004



 Aargauer Kantonsbibliothek



Aa K 00 196 088 3

ze